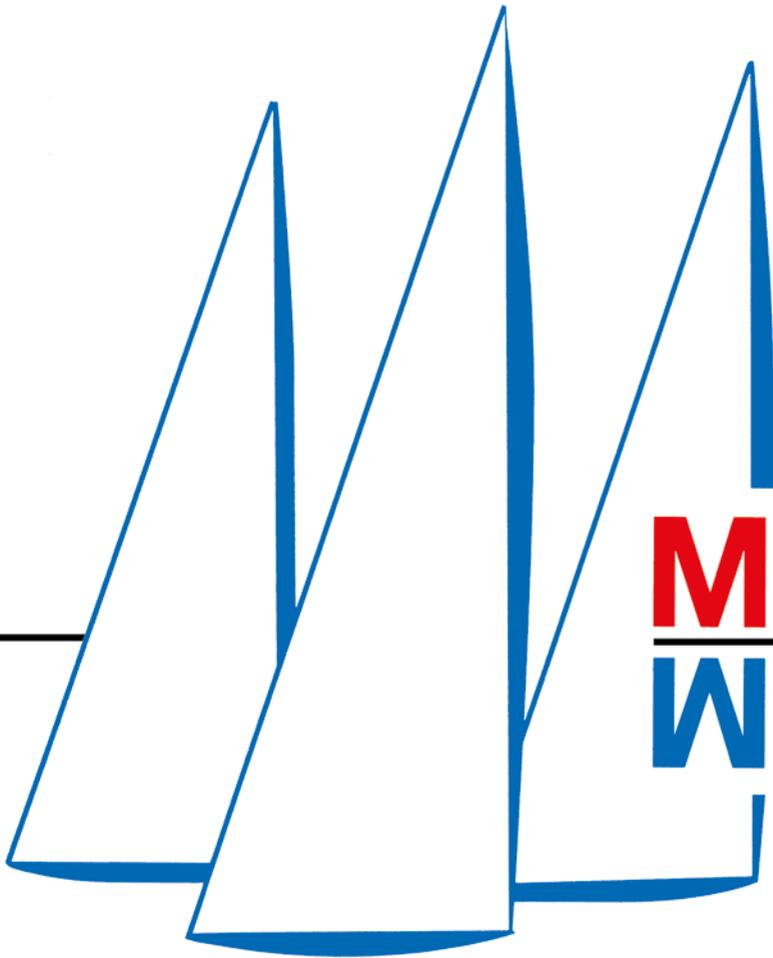




# LOGBUCH

Möltener Seglerkameradschaft e.V.



**MSK**  
**WSK**



Sie bestimmen das Ziel.  
Wir bringen Sie auf Kurs.

 Förde  
Sparkasse

Los geht's mit vollen Segeln auf schnellstem Kurs Richtung Ziel. Mit Können und Geschick kommen Sie gut voran. Und wenn's um Geld geht, arbeiten Sie am besten mit unserer eingespielten Crew Hand in Hand. Wir wissen, woher der Wind weht, und bringen Sie und Ihre finanziellen Ziele auf Kurs. **Wenn's um Geld geht - Förde Sparkasse.**



Vorwort .....	3
Regatten .....	5
Möltenorter Mittwochswettfahrten .....	5
24-h-Regatta .....	9
Möltenorter Fördewettfahrt .....	11
Fahrtensegeln .....	13
Segeltörn von Klaus und Christiane Qualen .....	13
Törnbericht 2013 .....	13
Götakanal .....	28
Segeltörn um Süditalien .....	31
Sommertour Teamwork .....	35
Jugendabteilung .....	49
Der Sommer 2014 in der Jugendabteilung .....	49
Feriencamp mit dem SVSH .....	53
Kuttertour Himmelfahrt .....	56
Mim-Pfingsttour-Bericht .....	57
Tourbericht Aerø-Rund .....	59
Der Kutter auf der Kieler Woche .....	62
Optiliga .....	65
Sommer-Ferienzeit .....	67
Aktivtage und Segelkurs .....	68
Feriencamp in Friedrichstadt .....	69
Kreisjugendmeisterschaft des Kreises Plön .....	70
Kochecke .....	73
Fahrtenspiegel .....	74
Bücherecke .....	77
Mitgliederbewegungen .....	78
Termine .....	79
Impressum .....	80



## Heikendorfer Bücherinsel

Schlitt & Spielhagen  
 Hafestraße 22 · 24226 Heikendorf  
 Telefon: 0431 / 24 30 09  
 Telefax: 0431 / 24 51 97  
[www.heikendorferbuecherinsel.de](http://www.heikendorferbuecherinsel.de)

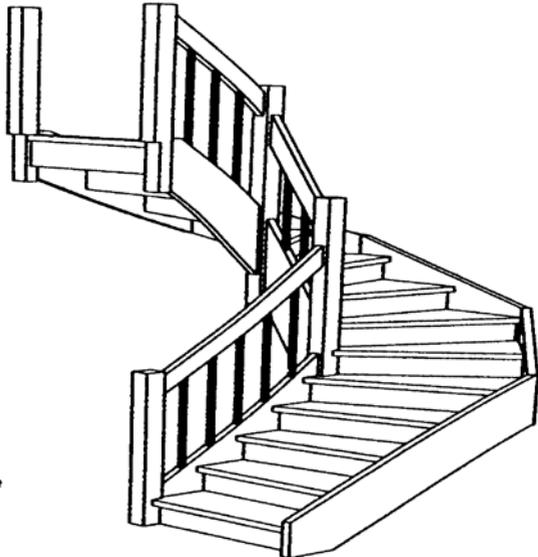
Sie suchen Bücher über Schiffe, Segeln, Küste,  
 Wasser, Meer oder den neuesten Krimi für den  
 nächsten Törn?

Segeln Sie doch einmal bei uns vorbei!

STUFE  
 FÜR STUFE  
**MASSIVE**  
*Qualität.*

**Perfektion**  
 durch über  
 35jährige Erfahrung

- **Treppenbau**
- **Fensterbau**
- **Innenausbau**
- **Wintergärten**
- **Einbauschränke**
- **Haustüren**



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne



**BREMERT** GbR  
 Hammerstiel 1 · 24226 Heikendorf  
 Tel. 04 31/24 25 45 · Fax 24 37 95



Liebe Mitglieder und Freunde der MSK, dieses Logbuch erscheint zum Ende eines Sommers, der in der Hauptsegelzeit durch ungewohnt schöne Wetterbedingungen glänzte. Unser sommerliches Trainings-, Geschwaderfahrten- und Regattaprogramm profitierte davon genauso wie die Sommerreisen unserer Mitglieder. Eine Reihe der folgenden Berichte lässt uns diese runde Saison nacherleben.

Die Boote der MSK wurden gut genutzt. Dabei wurde deutlich, dass unsere längerfristigen Bemühungen zur Verjüngung der Optiflotte durch Spenden erfolgreich waren und den Jugendlichen nun auch einige regattafähige Boote zur Verfügung stehen. Dieses ist jetzt für die vereinseigenen Laserjollen fortzusetzen, da deren Rümpfe weichgesegelt sind. Die Teamwork-Saison ist gut gelaufen, das Skippertraining und die Mittwochsregatten, die Geschwaderfahrten, der Gemeinschaft-

störn einiger Mitglieder sowie eine längere Fahrt mit mehreren Abschnitten im Raum Rügen haben das Schiff in Fahrt gehalten. Allen Betreuern der Ausbildungsaktivitäten sei an dieser Stelle herzlich gedankt, besonders da wir in diesem Sommer nicht auf die Mithilfe durch eine FSJ-Kraft zurückgreifen konnten.

Mit dem 55. Stiftungsfest am 1. November gehen wir in die Wintersaison, für die der Veranstaltungsausschuss wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat. Es ist am Ende des Heftes aufgelistet und wird in gewohnter Weise auch auf der Webseite [www.msk-segeln.de](http://www.msk-segeln.de) unter Aktuelles sowie per Aushang und Rundmail jeweils in Erinnerung gebracht werden.

Freuen wir uns auf den Winter bei der MSK!

Jens Meincke



teamplayer



Inhaber Axel Lubitz · 24226 Heikendorf · Tel 0431 - 658 77 38

Alu- u. Kunststoff Fenster & Haustüren  
 Geländersysteme, Treppensysteme  
 Edelstahl- / Stahlkonstruktionen  
 Aluminium-Holz-Glasfassaden  
 Wintergärten

**SCHÜCO**  
 U-Wert:  
 0,8

## TAXI HEIKENDORF

☎ (0431) 2 46 00 + 2 46 66 + 24 25 26

Gisela Dreyer  
 Bügelsäge 9 · 24226 Heikendorf

Tag- und Nachtdienst, Stadt-, Nah- und Fernfahrten, Krankenfahrten  
 Kleintransporte, Material- und Kurierfahrten.

**Kleinbus bis 8 Personen**

## **Günter Birkhahn GmbH**

Heizungs- und Lüftungsbauermeister

**Heizung · Lüftung · Sanitär**

24232 Schönkirchen – Tel. (04348) 91770 – Söhren 32 – Gewerbegebiet

Mit uns haben Sie alles  
 gut be**DACHt!**

Tel. (04 31) 24 20 01  
 Möltenorter Weg 14  
 24226 Heikendorf

**DACHDECKEREI  
 BUSCH** G  
 m  
 b  
 H  
 BAUKLEMPNEREI · FASSADENBAU

## Möltenorter Mittwochswettfahrten

von Hanna Figge

Auch dieses Jahr gab es wieder die bewährten Mittwochswettfahrten, zum 23. Mal gemeinsam ausgerichtet von HYC und MSK, mit gemeinsamen Tagesausklang im Wechsell auf dem Feuerschiff und im MSK-Vereinsheim.

Ein großer Verlust war dieses Jahr für die Organisationscrew der Umzug unserer Velum-Fachfrau Heidi Klausner nach Bremen, um so schöner ist es, dass wir als neues Mitglied Gudrun Krüger bei uns willkommen heißen konnten.

Wir hatten dieses Jahr eine vom Wetter her sehr begünstigte Regattaserie, ohne Flaute, ohne Sturm, ohne Regen: es war Mittwoch, also gab es Sonne und gut segelbaren Wind!

Die Jollengruppe mit Kay Ermoneit hat sich als fester Bestandteil mit steigenden Teilnehmerzahlen etabliert, und auch die Zahlen in den anderen Gruppen lagen etwas über denen des Vorjahrs. Insgesamt gab es 32 regulär gemeldete Teilnehmer, Rekord war die zweite Wettfahrt mit 38 Teilnehmern. Wir könnten also gerne noch



Andreas Kupzig (*Ninja Bonita*)

mehr Segler als feste Teilnehmer dabei haben, für eventuelle Anregungen und Vorschläge für 2015 ist jetzt die beste Zeit!

Folgende Schiffe erkämpften sich die Preise:

Gruppe 1: Tina X4 / Feo

Gruppe 2: Trine / Anjisan

Gruppe 3: Flying Kangaroo / Ninja Bonita

Gruppe 4: Krausbock / Smuggler

Gruppe 5: Sagittarius



Die Gruppensieger der Möltenorter Mittwochswettfahrten

# Martiny's

## Wein & Feinkost

Weine, lose Essige und Öle  
Feine Confiserie

**Evelyn und Karl-Heinz Martiny**

**Dorfstr. 15**

**24226 Heikendorf**

Tel.: 0431 - 59187160



Mail: [info@martinys.de](mailto:info@martinys.de)

Verkauf  
Vermietung  
Verwaltung

**B** BURMANN  
IMMOBILIEN

Endlich zu Hause.

Ihre Immobilienkompetenz für  
maßgeschneiderte Lösungen

 0431 - 202 505 

[www.burmann-immobilien.de](http://www.burmann-immobilien.de)



**ToothworkS<sup>®</sup>.de**

0431-79892



*Flying Kangaroo, der Sieger „über alles“*



*Unser Gastronom Harald Bliemeister*

Für den Wanderpokal „Über alles“, der alle Boote ohne Streicher erfasst, die in allen Wettfahrten die gleichen Bahnlängen gesegelt sind, also der Gruppen 1 – 3, qualifizierte sich „Flying Kangaroo“.

Nach Abschluss dieser schönen Regattaserie wird es jedoch für das kommende Jahr seitens der MSK eine große Umstellung geben: nach 16 (!) Jahren werden Roswitha und Harald Bliemeister die Kü-

chenführung aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Hungrige Segler werden sie und ihre hervorragende Bewirtung schwer vermissen, und auch an dieser Stelle geht noch einmal ein ganz großer Dank an die beiden für viele schöne Abende!! Vielleicht fühlt sich das ein oder andere Vereinsmitglied - allein oder als Gruppe - angesprochen, gastronomische Fähigkeiten zu entdecken?



*Spinnaker Manöver während der Mültenorter Mittwochswettfahrt*

# Jan Thede

Garten- und Landschaftsbau



- **Rasenpflege**
- **Pflasterarbeiten**

24226 HEIKENDORF • Hindenburgstraße 6  
 Telefon: 0431/2398098 • mobil: 0160/2406976

## NOTDIENST

24226 Heikendorf, Korügen 14  
 Tel. 0431 / 243020 Fax 245124

www.glaserei-schulz.de  
 e-mail: info@glaserei-schulz.de

◀ Parkplätze direkt vor der Tür. ▶

GLASFACHBETRIEB

- ✓ Reparatur-Schnelldienst
- ✓ Spiegel und Glasplatten
- ✓ Duschabtrennungen
- ✓ Bildereinrahmungen
- ✓ Alles aus Glas und Spiegel

**glaserei  
schulz**

Bewährter Schutz auf  
 allen Meeren: Die Gothaer  
 Versicherungen für  
 Bootseigner.

Sie suchen einen Partner, der Ihnen bei  
 jedem Wellengang zur Seite steht?  
 Mit Versicherungen, die Ihnen umfang-  
 reichen Schutz garantieren? Dann haben  
 wir die optimalen Lösungen für Sie.

Generalagentur Kiel - Gothaer Wassersportcenter

**Michael Küppers und Michael Faß**

Daimlerstr.1 24109 Kiel

Tel. 0431-6 20 19, Fax 0431 - 67 35 68

generalagentur\_kiel@gothaer.de, www.gothaer.de



**Gothaer**

Wir machen das.

## 24-h-Regatta

von Heidi Behrends-Mey und Kay Ermoneit

Am 4.7.2014 fand die diesjährige 24-h-Regatta statt. Sie ist eine über 30-jährige Veranstaltung, die von den beiden Vereinen MSK und WVM (Möltenorter Segler Kameradschaft und Wassersportvereinigung Mönkeberg) gemeinsam organisiert wird. Der dahinter stehende Gedanke ist es, einem großen Kreis von Seglern, selbst mit älteren Yachten, eine seemännisch und navigatorisch interessante Aufgabe zu stellen. Die Aufgabe besteht darin, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Seemeilen zurückzulegen. Als Bahnmarken dienen 15 Häfen im Bereich der Kieler Bucht, bis südlich von Fünen und dem Großen Belt, welche zwar in beliebiger Reihenfolge, aber höchstens zweimal angelaufen werden dürfen. Die Unsicherheit der Wetterentwicklung für einen ganzen Tag, die eine kühne Entscheidung ebenso durch Flaute bestrafen wie durch günstigen Wind belohnen kann, macht den besonderen Reiz der Wettfahrt aus. Am Freitagabend, der Start wurde um eine Stunde verlegt, da Deutschland gegen Frankreich spielte und das Spiel noch gemeinsam geschaut wurde, gingen 30 Schiffe über die Startlinie in Möltenort. Bereits an der Startlinie begann der



Kampf um die Plätze. Bei schönstem Wetter mit wenig Wind ging es aus der Förde hinaus. Am Samstag trudelten dann die Boote wieder in der Förde ein. Ziel war Mönkeberg, wo auch die Preisverleihung erfolgte. Die MSK war mit 4 Schiffen vertreten, mit denen sie aber auch die größte Distanz zurücklegten und damit den Teampreis bekamen. Die weiteste Distanz hatte das Ausbildungsschiff der MSK, die „Teamwork“, zurückgelegt und das schnellste Schiff war ebenfalls ein MSK Schiff, die „ANLA“ von Olaf Lehnert. Seit Jahren wurde auch mal wieder ein Damenpreis an eine Mannschaft vergeben, die nur aus Damen bestand.



Start der 24h-Regatta kurz vor Sonnenuntergang



**WILDHAGEN MARINE-SERVICE**

*Der Spezialist für  
Seenotrettungsmittel  
und Schiffssicherheit  
seit 1929.*

## Verkauf · Wartung · Instandsetzung



- Rettungsinseln
- Rettungswesten
- Schlauchboote
- Fender und Bojen und Zubehör

Wildhagen Marine-Service GmbH

Braunstraße 12 · 24145 Kiel

Tel. 04 31 - 71 38 09 · [www.wildhagen-marine.de](http://www.wildhagen-marine.de)



Der Partner für »Ihr Auto«

## Autohaus Heikendorf GmbH

Wasserwaage 7 · 24226 Heikendorf · Telefon 0431/243095

Inhaber: Jörn Hagedorn, Gerd Hagedorn

*Kfz.-Reparaturen und -Handel aller Art, Abgassonderuntersuchung,  
Dekra im Hause, Fahrzeuge werden auf Wunsch abgeholt und  
zurückgebracht. Unfallreparatur.*

*Mobilitätsgarantie*

Geschäftszeit: Täglich 7.30 bis 17.00 Uhr, Sonnabend 9.00 bis 12.00 Uhr

## Möltenorter Fördewettfahrt

von Jens Meincke

Die Wettfahrt soll ein freundlicher und nicht zu ernster Saisonausklang unter Betonung des Familiensegelns sein. Sie wird von der Möltenorter Seglerkameradschaft ausgerichtet und wendet sich vornehmlich an Möltenorter Segler unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit. Ebenfalls eingeladen sind die Teilnehmer der Möltenorter Mittwochswettfahrten. Die Betonung der Familienfreundlichkeit schlägt sich in einer Reihe von Bonuspunkten nieder, die sich aus dem Familienanteil an der Besatzung, aus der Teilnahme von Junioren und Senioren sowie auf den Verzicht auf die bunten Leichtwindsegel ergeben.

So gingen am 21. September 14 Yachten auf die Regattabahn. Mit frischem Wind aus NW, der im Verlauf der Wettfahrt noch zulegte, ging es zunächst über Laboe hinaus auf die Außenförde. Nach Querung des Fahrwassers verlief der Kurs Richtung Möltenort entlang des We-

stufers. In der Heikendorfer Bucht waren vor dem Zieldurchgang noch 3 Dreieckskurse zu absolvieren. Mit 3 Stunden Gesamtdauer wurde diese Fördewettfahrt klar eine der schnellsten. Entsprechend locker ob der optimalen Segelbedingungen war anschließend die Stimmung bei einem kräftigen Imbiss und Getränken im Vereinsheim

Die Plätze 1 bis 3 belegten *ASGAARD* (J.Gebhardt, YCLa), *JUXBOX* (J.Meincke, MSK) und *TINA4* (G. Stegen, WVM). Der für das schnellste Boot von Altbürgermeister Jändling gestiftete Bürgermeisterpokal ging somit an die Familie Gebhardt. Bürgermeister Alexander Orth übergab den Preis persönlich. Der für das schnellste MSK-Schiff vom Vereinsgründer 1981 gestiftete Otto-Schütt-Pokal wurde von Tochter Jutta Schütt an die Familie Meincke (jr) überreicht.



Bürgermeister Alexander Orth überreicht den Bürgermeisterpokal an Familie Gebhardt



 **0431 23 98 884**

info@amici-no1.de  
www.amici-no1.de

Inhaber: Leo Grippo  
Laboer Weg 3  
24226 Heikendorf

**Montag - Samstag 17.00-23.00 Uhr**  
**Sonntag 12.00-23.00 Uhr**  
**Mittwoch Ruhetag**



**Wartungen und Instandsetzungen von  
Bootsmotoren aller Art  
und Einbau Technischen Zubehörs.**

Hobelring 12 24226 Heikendorf  
Tel.: 0431/ 888 19 19 Service- Techniker Nr.: 0151 110 455 85

## Segeltörn von Klaus und Christiane Qualen

von Peter Segin

Am 29.08.2014 sind Klaus und Christiane Qualen von ihrem 3-jährigen Segeltörn wieder in unseren Heimathafen Möltenort zurückgekehrt. In diesen 3 Jahren (mit Unterbrechungen) führten sie die *CHRISTIANEV* 2012 von Möltenort bis nach Portugal, befuhren im Folgejahr das Mittelmeer bis nach Marokko und haben in diesem Jahr den Törn zurück nach Möltenort erfolgreich abgeschlossen. Einen ersten Bericht über den Törn nach Portugal haben wir bereits im Logbuch 2013-1 veröffentlicht. Für diesen Abschnitt von 2745sm an 177 Tagen konnten sie den 1. Platz des Fahrtenpreises 2012 gewinnen. Den zweiten Abschnitt ihres Törns, über den sie hier berichten, führte sie zu den Balea-

ren und Marokko. Dabei waren sie an 202 Tagen 2423sm unterwegs und konnten damit wieder den 1. Platz des Fahrtenpreises 2013 erringen. Über den dritten Abschnitt in 2014 werden wir voraussichtlich in der kommenden Ausgabe des Logbuchs berichten.



CHRISTIANE V wieder zuhause

## Törnbericht 2013

von Klaus und Christiane Qualen

Anders als wir ursprünglich wollten, hatten wir uns von unterwegs getroffenen Seglern überreden lassen, noch ein Jahr im Süden zu bleiben. Warum nicht einmal ins Mittelmeer? Unsere früheren Bedenken, dass dort entweder zu viel oder zu wenig Wind sei, dass es im Sommer zu heiß sein könnte, stellten wir zurück, fanden sie dann aber vollauf bestätigt. Das Mittelmeer kann aus seglerischer Sicht nicht mit der Ostsee mithalten. Moderate stabile Winde sind die Ausnahme. Im Sommer ist es meistens schwach windig, so um 1-2 Beaufort. Wenn es aber weht, dann richtig, in der Spitze bis knapp 60 Knoten. Und die Hitze: Sie hat uns zeitweise ordentlich zugesetzt. Trotzdem! Es lohnt sich. Das Mittelmeer hat wunderschöne Seiten.

Aber beginnen wir chronologisch: Am 13. März ging es los. Zunächst mit dem Flieger nach Faro und von dort mit dem

Bummelzug nach Lagos, wo unser Schiff gut und unversehrt an Land stand.

Warum so früh im Jahr? Der Frühling in Europa beginnt an der Algarve. Im März gibt es dort oft schon fröhsommerliche Temperaturen. Nicht so in diesem Jahr. Es war meistens ungemütlich, viel Regen, oft Starkwind, niedrige Temperaturen. Wir mussten immer wieder heizen. Aber immerhin kein Schnee, wie zur gleichen Zeit in Deutschland. Dafür aber an Land ein Blumenmeer!

Nachdem wir das Schiff zu Wasser gelassen hatten und noch Arbeiten am Rigg erledigt waren, starteten wir am 21. März Richtung Gibraltar. Eigentlich eine unproblematische Strecke, weil es in der Straße von Gibraltar ein Gefälle von ca. 1,4 Metern gibt. Die Strömung setzt deshalb trotz der Gezeiten fast immer nach Osten, schiebt also schön mit. Aber, wie gesagt: Das Wetter! Wir mussten immer



**bft**

Truck Diesel  
**günstig**

Diesel  
**günstig**

Super E10  
**günstig**

Super  
**günstig**

Super Plus  
**günstig**

Autogas  
**günstig**

Mönkeberg  
0431-23436

**Tanken & mehr**  
waschen / shoppen / schlemmen

**CUP & CINO**  
Coffee Bar  
&  
Bistro

... jeden Mittwoch  
Badetag ...

### Wie werden Sie mit diesem Problem fertig?

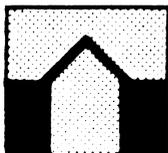
In der deutschen Versicherungswirtschaft stehen über 150 Versicherungsgesellschaften im Wettbewerb. Wer hilft Ihnen da, die richtige Entscheidung für die zweckmäßige Ausgestaltung des benötigten Versicherungsschutzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu treffen?

Wir als unabhängige Versicherungskaufleute sind an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Als Versicherungsmakler machen wir das Versicherungsproblem transparent und können für Sie die Vorteile des freien Marktes ausschöpfen. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen nicht.

Ein Informationsgespräch mit uns lohnt sich immer.

Wenden Sie sich an:



**ASSEKURANZEN**

**Timm**

Versicherungsmakler

Am Wellsee 58 · 24146 Kiel · Telefon (04 31) 78 34 24

Telefax (04 31) 78 27 40

Seit über 35 Jahren in Kiel!



wieder Zwangspausen einlegen, oder wir wurden aufgehalten, weil sich Reste eines Fischernetzes um unsere Schraube gewickelt hatten, die nur von einem Taucher auseinander geschnitten werden konnten. Überhaupt: Was schwimmt nicht alles im Atlantik und im Mittelmeer herum? Wie sauber ist unsere Ostsee dagegen!

Am 11. April erreichten wir bei Tarifa das Mittelmeer. Tarifa ist das Mekka der Surfer, weil der Wind dort an mehr als 300 Tagen im Jahr mit 30 Knoten und mehr weht. Und richtig, als wir den Leuchtturm von Tarifa passierten, beschleunigte unser Schiff auf fast 12 Knoten. Für die 21 Meilen nach Gibraltar brauchten wir nicht einmal 2 Stunden.

In Gibraltar selbst gibt es für Durchreisende kaum Gastplätze. Man liegt besser und billiger in La Linea, dem spanischen Städtchen unmittelbar daneben. Zu Fuß ist man in wenigen Minuten in Gibraltar, das nicht zum Schengengebiet gehört. Die Grenzformalitäten beschränken sich aber darauf, den Pass beim Passieren der Grenze hoch zu halten. Natürlich absolvierten wir das übliche Touristenprogramm, d.h., mit der Seilbahn rauf auf den Felsen, wo es eine kurze Auseinandersetzung mit einem Berberaffen gab. Der zerrte an meiner Tüte mit gerade gekauften Seekarten und ich hielt dagegen. Glücklicherweise hab ich gewonnen.

Der Jebel Musa, die zweite Säule des Herkules auf der afrikanischen Seite, von Gibraltar aus gut zu sehen, übte eine magische Anziehungskraft aus. Einmal auf eigenem Kiel in Afrika gewesen zu sein, das wär's doch! Also querten wir einige Tage später die Straße von Gibraltar und machten in Ceuta fest, eine der zwei spanischen Exklaven in Afrika. Und da wir nun schon einmal da waren, warum nicht



Begegnung mit den Berberaffen

einen Abstecher nach Marokko machen? Smir, der nächts gelegene marokkanische Hafen liegt nur rund 13 Meilen südöstlich von Ceuta. Also hin! Der Hafen selbst ist nicht besonders attraktiv: Eine künstliche Marina, die ihre besten Tage schon hinter sich hat, mit grenzwertigen sanitären Einrichtungen, aber mit überaus freundlichen Einheimischen. Ohne dass wir danach gefragt hatten, liehen sie uns einige Dirham, damit wir mit einem Taxi in die nahe gelegene Stadt M'Diq fahren konnten, um Landeswährung besorgen und einkaufen zu können.

Über Ceuta ging es dann wieder zurück nach Festlandspanien an die Costa del Sol. Zuletzt waren wir dort 1972 mit unserem Auto. Die Küste ist heute nicht wiederzuerkennen. Sie ist fast vollständig zugebaut. Teilweise haben die Spanier



Blick auf Gibraltar und La Linea



Granada vor der Sierra Nevada

ganze Berge abgefräst, um dort Ferienanlagen zu errichten, die nur selten einen Architekturpreis verdient hätten. Es gibt jede Menge Bauruinen. Dass es der Wirtschaft nicht gut geht, ist unverkennbar. Wir fanden, die Andalusier haben ihre einst wunderschöne Küste mit der Sierra Nevada im Hintergrund und landestypischen kleinen Hafenstädten fast vollständig ruiniert. Aber es gibt auch Ausnahmen. Malaga z.B. und Almeria sind gut erhaltene geschichtsträchtige Städte, die wir natürlich nicht ausgelassen haben. Und das Hinterland hat seinen Charme bewahrt, wie wir bei einem Ausflug nach Granada feststellten. Granada vor der schneebedeckten Sierra Nevada, ein Traum!

Wir hatten uns vorgestellt, an der Costa del Sol und an der Costa Brava häufig ankern zu können, aber daraus wurde nichts. Statt der üblichen vorherrschenden Westwinde hatten wir fast den

ganzen Frühsommer über Wind aus den nord- und südöstlichen Quadranten mit entsprechendem Schwell. Wir mussten also in die Häfen. Zum Teil waren das Industrie- oder Fischerhäfen, zum Teil auch reine Ferienanlagen mit manchmal grotesker Architektur.

Weiter nördlich, an der Costa Blanca, änderte sich das Landschaftsbild allmählich. Plötzlich gab es auch wunderschöne unbebaute felsige Küstenabschnitte. Zuvor mussten wir aber erst einmal das Cabo de Gata umrunden, eine windige Ecke, die wir erst im zweiten Anlauf schafften. Beim ersten Mal gaben wir nach stundenlangem Gebolze gegen an nur 3 Meilen vor unserem Tagesziel San José auf. Wie gesagt, das meist friedliche Mittelmeer kann auch anders. Davon bekamen wir in San José eine Kostprobe. Dort mussten wir einen Sturm mit Böen bis knapp 60 Knoten abwettern und 30 Meilen weiter in Garchuca erlebten wir den nächsten heftigen Sturm aus Südwest. Das Schiff tanzte in dem nach Südwesten offenen Hafen Rock and Roll und drohte mit dem Heck auf die Betonmole gedrückt zu werden, weil die Grundmooring immer weiter nachgab. Ein Horror! Wir waren heilfroh, zwei Tage später flüchten zu können und mit immer noch starkem Wind Cartagena zu erreichen. Dort gab es einen Schwimmsteg mit Auslegern. Welch ein Luxus! Und welcher Kontrast bot die Stadt zu den vielen seelenlosen Häfen zuvor! Sie hat eine eindrucksvolle Geschichte. Gegründet von Hasdrubal, dem Bruder Hannibals, Zentrum des karthagischen Einflusses in Europa, Ausgangshafen für die Expeditionen Hannibals in Italien, ist sie heute eine moderne, lebendige und schöne Stadt. Trotzdem musste ich ständig an meinen Geschichtsunterricht und die Punischen



Sturm in San José



Kriege denken, die mich als Schüler immer fasziniert hatten.

Vorbei am Cabo de Palos und dem Mar Menor, einem 12 Meilen langen befahrbaren Binnensee, entlang einer abwechslungsreichen teils felsigen, teils sandigen Küste segelten wir nach Torrevieja. Die Stadt ist nicht besonders interessant, aber sie hat einen großen, gut geschützten Handels- und Yachthafen und es gibt gute Verkehrsverbindungen zum Flughafen von Alicante. Das war für uns wichtig, weil unsere Tochter Anne Ende Mai heiratete. Wir unterbrachen deshalb unsere Reise für drei Wochen. Danach ging es weiter nach Alicante mit einem Badestop in der Marina de Las Dunas, einem ruhigen und hübsch gelegenen Flusshafen im Rio Segura nahe der Stadt Guardamar.

Alicante, ehemals Zentrum des Punischen Reichs, ist attraktiv, hat einen riesigen eleganten Yachthafen, der zum großen Teil von Megayachten belegt ist, ein kleiner Vorgeschmack auf die Balearen. Überhaupt wurden die Häfen immer voller, je näher wir Ibiza kamen. Es gab aber nirgendwo Probleme, einen Liegeplatz zu bekommen. Das lag vielleicht an den Preisen, doch dazu später mehr.

Nach Norden wurde die Landschaft immer schöner, ein Kap eindrucksvoller als das nächste. Felsen wie in Gibraltar, z.B. Punta del Albir eben nördlich von Benidorm, das mit seinen Hochhäusern offenbar Frankfurt ausstechen will. Oder der Penon de Ifach, eine spektakuläre schmale, fast 300 Meter hohe Halbinsel mit dem Badeort Calpe zu ihren Füßen. Von dort sind es nur noch knapp 60 Meilen nach Ibiza, aber wir machten noch einen Abstecher nach Denia, eine alte Stadt mit Festung, umgeben von einer besonders schönen Landschaft, und mit einem mo-

dernen Yachthafen.

Danach ging es nun endlich zu den Balearen. Wir hatten uns vorgenommen, alle Inseln nach Möglichkeit vollständig zu umrunden. Das ist uns auch gelungen. Wind und Wetter spielten mit. Wir ließen uns Zeit. Am Ende waren wir 31 Tage dort. Gern wären wir auch noch länger geblieben, aber wir wollten noch einmal an die afrikanische Küste und mussten Anfang September an der Costa de la Luz sein, um unsere Töchter Anne und Friederike am Flugplatz von Jerez abzuholen.

Ja, wie soll ich unsere Eindrücke in Ibiza, Mallorca, Menorca, Cabrera und Formentera zusammenfassen? Jede Insel ist anders und hat ihre fantastischen, aber auch ärgerlichen Seiten. Es gibt unglaublich schöne Ankerbuchten mit kristallklarem Wasser und Sandgrund, oft eingeraht von steilen Felsen. Manchmal ist es sogar recht einsam, vor allem an den rauen Nordwestküsten der Inseln. Häufiger aber sind die Ankerbuchten voll oder überfüllt und man hat Mühe, noch ein freies Plätzchen zu finden. Und immer, wenn es am Ende einer Cala Ferienanlagen gibt, ist die Bucht mit großen gelben Bojen abgesperrt. Ankern ist dann nur auf 10 -20 Meter Wasser möglich, oder besser unmöglich. In einigen besonders attraktiven Buchten ist Ankern ganz verboten, z.B. in Porto Colon und in Andraitx auf Mallorca,



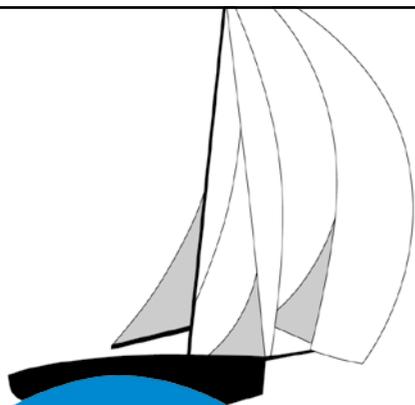
Ankunft in Ibiza

# AUTO LACKIERUNG OST

- Strahlentrostung
- Unfallinstandsetzung
- Beschriftung

**PKW • LKW • YACHTEN**

24148 Kiel • Ostring 498 • Tel.: 0431 / 72 35 33



**Service  
Reparatur  
Refit**

**Bootsbau  
Heikendorf**

**- Meisterbetrieb -**

Korügen 9, 24226 Heikendorf

Telefon: +49 431 3858 7532

Mobil: +49 1515 0679 243

Mail: [info@bootsbau-heikendorf.de](mailto:info@bootsbau-heikendorf.de)

[www.bootsbau-heikendorf.de](http://www.bootsbau-heikendorf.de)

in Mahon auf Menorca oder in Espalador auf Formentera. Dafür gibt es aber Mooring-Bojen oder Schwimmpontons, an denen man gut, sicher und teuer festmachen kann. Das kostet bummelig 25 bis 40 Euro pro Nacht. Wir waren auf hohe Preise eingestellt, mussten aber doch schlucken, als wir z.B. in Santa Eulalia auf Ibiza 120 € für eine Übernachtung zahlen mussten, und als in Puerto de la Rapita an der Südostküste Mallorcas 15,50 € pro Stunde verlangt wurden. Wir ankerten also so oft es ging und übernachteten nur dann in den Marinas, wenn unser Wasser und Proviant aufgefüllt werden musste. Per Saldo wurde unsere Bordkasse daher nicht mehr als in Dänemark oder Schweden belastet.

Wir werden oft gefragt, wo es denn am schönsten gewesen sei. Das ist schwer zu beantworten. Alle Inseln haben ihren Reiz. Letztlich aber hat es uns in Menorca am besten gefallen. Die Insel ist nicht ganz so überlaufen wie z.B. Ibiza. Sie hat das klarste Wasser. Manchmal konnten wir noch in 20 Metern Tiefe den Grund deutlich erkennen. Und über Sandgrund war alles in ein überirdisches Licht getaucht. Das Wasser, die Segelboote, ja sogar die Möwen leuchteten intensiv türkis. Ein unbeschreiblicher Eindruck!

Es würde zu weit führen, alle Highlights hier aufzuzählen, aber herausheben möchte ich doch z.B. Porto Sóller an der Nordwestküste Mallorcas in einer kreisrunden von Bergen eingeschlossenen Bucht. Von dort gibt es eine Zugverbindung nach Palma, den sogenannten Orangenexpress, mit historischen Eisenbahnwaggons durch eine grandiose Gebirgslandschaft. Ein absolutes Muss! Oder Ciudadela, die frühere Hauptstadt Menorcas, mit ihrer unverdorbenen historischen



Vor der Westküste Mallorcas

Altstadt und ihrem schlauchartigen perfekt geschütztem Hafen, es sei denn, es kommt zu einem meteorologischen Phänomen, dem Rissaga, bei dem Tsunami-ähnliche Wellen entstehen, die enorme Schäden anrichten können. Das kann ein bis zweimal pro Jahr passieren, aber nicht als wir da waren. Unvergessen auch unser Besuch der Insel Cabrera. Das Archipel ist seit 1991 Nationalpark und kann nur nach vorheriger Anmeldung und Bezahlung übers Internet besucht werden. Im Juli und August dürfen höchstens 50 Yachten für maximal 24 Stunden dort an nummerierten Mooring-Bojen festmachen. Puerto de Cabrera ist ein rundum geschützter Hafen in herrlicher unbebauter Landschaft mit einer malerischen kleinen Burg aus dem 14. Jahrhundert zum Schutz gegen Piraten. Jet- und Wasserski sind ebenso



Ciudadela, Menorca

## Blumen Grams

Inh. Susanne Eick

*Blumen für jeden Anlass*

Schulredder 14 · 24226 Heikendorf · Tel. 04 31 - 24 15 16  
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 8-13 Uhr · So. 10-12 Uhr

 beschriften  
+gestalten

Siegfried Hackbarth  
 Stakendorfer Tor 4 · 24217 Schönberg  
 fon + fax 04344 - 2342  
[www.schilder-schoenberg.de](http://www.schilder-schoenberg.de)

DER GRAVEUR  
 POKALE · ZINN · EHRENPREISE

Raum<sup>3</sup>

H O O F  
 RAUMAUSSTATTUNG

Wohnideen vom Spezialisten.

Blumenweg 24 (hinterm Rathaus) · 24226 Heikendorf · Tel. 04 31/2 46 06

Gartenanlagen  
 Pflasterarbeiten  
 Umgestaltung  
 Schwimm- und  
 Naturteichbau  
 Dachbegrünung

Garten- und  
 Landschaftsbau

**Jens Matthiesen**  
 Gärtnermeister

[www.jens-matthiesen.de](http://www.jens-matthiesen.de)



wir schaffen Ihnen  
 Ihre Oase der Erholung

Langer Rehm 20f 24226 Heikendorf e-mail: [jens.matthiesen@t-online.de](mailto:jens.matthiesen@t-online.de) Fon (0431-242510)

verboten wie Speedboote, und damit ist der Naturhafen einer der ganz wenigen wirklich friedlichen Plätze auf den Balearen. Damit unterscheidet er sich z.B. auch von der Isla Espalmador, die zu Formentera gehört, mit einer fantastischen Ankerbucht auf schneeweißem Sandgrund. Schöner kann es in der Karibik auch nicht sein. Aber durch die Nähe zur Party-Insel Ibiza ist es dort voll und unruhig. Ein ständiges Kommen und Gehen vor allem englischer Riesenmotor- und -segelyachten. Unser 40-Fuß-Schiff schrumpfte neben ihnen auf Beiboot-Größe. Dennoch: Man darf diesen Traumplatz nicht auslassen.

Am 22.Juli kehrten wir den Balearen den Rücken und segelten, nein, motorten zurück zum spanischen Festland. Anders als auf der Hinfahrt konnten wir diesmal hin und wieder ankern, und wir lernten neue Häfen kennen. Wir stellten fest, es gibt doch einige schöne Ecken, an denen wir im Frühjahr vorbeigefahren waren. Altea z.B., eine auf einem Hügel gelegene weiße Stadt mit steilen Gassen, Kulturzentrum der Region Valencia, oder die Ankerplätze in der Ensenada de Mazzaron etwa 13 Meilen südlich von Cartagena unterhalb des malerischen Dörfchens La Subida und nicht zuletzt die Cala de San Pedro, ein imposanter Ankerplatz unterhalb einer kleinen Burgruine. Unser Urteil über die spanische Mittelmeerküste fällt jetzt doch sehr viel milder aus.

Wir ließen uns viel Zeit, legten immer mal wieder einen Tag zum Faulenzen und Baden ein. Erst am 6.August erreichten wir Almerimar, etwa 22 Meilen südwestlich von Almeria, unseren Ausgangshafen zum Sprung an die afrikanische Küste. Von dort sind es nur 85 Meilen. Wir warteten einige Tage auf den richtigen Wind und auf ein Handbuch, das wir in Hamburg



Caprera

bestellt hatten, bevor wir am 11.August in stockdunkler Nacht aufbrachen. Es wurde eine wunderschöne Überfahrt, zeitweise etwas rau, aber wir haben noch nie so viele Sternschnuppen gesehen und am Tage bis dahin noch nie so oft Besuch von Delfinen gehabt. Noch am frühen Abend erreichten wir Melilla, die zweite spanische Exklave in Marocco. Melilla erscheint gelegentlich in den Nachrichten, weil immer wieder Migranten aus den Gebieten südlich der Sahara manchmal zu Tausenden versuchen, die dreifach gestaffelten Grenzzäune zu überwinden. Nachts sind Hubschrauber mit starken Scheinwerfern unterwegs, um dies zu verhindern. Die Stadt selbst ist überschaubar, etwa so groß wie Neumünster, hat aber lohnende Sehenswürdigkeiten. Es gibt in der Neustadt viele gut erhaltene Jugendstilhäuser



Zurück am Festland, Altea



N

NE

E

SE

S



Festung Melilla

und einen runden befestigten Altstadt-hügel mit winkligen und teilweise steilen Gassen. Wir blieben dort 3 Tage. Dann hatten wir aber auch alles gesehen.

An der marokkanischen Mittelmeerküste gibt es nur 4 Häfen, über die man einreisen darf. Einer davon ist Saidia Marina, unmittelbar an der algerischen Grenze. Weiter nach Osten war uns der Weg versperrt. Algerien hätte uns nur mit einem in Deutschland ausgestellten Visum ins Land gelassen. Außerdem wird man in Algerien -so unser englisches Handbuch- auf Schritt und Tritt von 3 Sicherheitskräften mit Maschinenpistolen begleitet. Das mussten wir nicht haben. Also blieb Saidia unser östlichster Hafen.

Die Marina ist eine moderne riesige Anlage, konzipiert für 1000 Yachten. Wir zählten allerdings weniger als 30. Was sich die Planer dabei gedacht haben, ist ein Rätsel. Der Hafen ist völlig abgelegen.



Markt in Saidia

Nur selten verirren sich so verrückte Segler wie wir in diese verlassene Gegend. Und marokkanische Segelboote gibt es so gut wie keine. Aber dafür ist der nahe gelegene Ort Saidia vom westlichen Tourismus auch völlig unberührt und gibt einen unverfälschten Einblick in den arabisch-islamischen Alltag.

Vor der Einreise waren wir auf umständliche und zeitraubenden EinreiseprozEDUREN eingestellt, aber unsere Nerven wurden doch noch mehr strapaziert als erwartet. Man hat es nicht mit einer Behörde, sondern mit vier Officials zu tun: Mit dem Zoll, der Polizei, dem Hafenkaptän und manchmal mit der Marine. Und immer sind etliche Formulare auszufüllen, mit denen die Beamten für längere Zeit verschwinden. Der Ton ist sehr freundlich, aber es dauert. Eine bis zwei Stunden passiert meistens gar nichts. Den Pass gibt man ab. Man bekommt ihn erst beim Verlassen des Hafens zurück. Die Ausreiseformalitäten dauern übrigens genauso lange wie die der Einreise. Was wir bei Verlassen der Saidia Marina nicht merkten, war, dass die Behörden nicht nur Einreise-, sondern auch gleich Ausreisestempel in unsere Pässe gedrückt hatten. In Ras el Ma, einem kleinen Fischereihafen 10 Seemeilen weiter westlich, wurden wir deshalb von den Behörden sehr höflich, aber ebenso unerbittlich wieder raus geschickt. Um die marokkanische Küste unbehelligt bereisen zu dürfen, brauchten wir ein „blaues Papier“ hieß es. Also kehrten wir um. In Saidia konnte man überhaupt nicht verstehen, warum wir nicht in Ras el Ma bleiben durften. Aber nach längerem Palaver und den üblichen Wartezeiten bekamen wir unser „affiche bleu“. Zurück in Ras el Ma wieder dasselbe: Leider, leider durften wir nicht bleiben,



denn wir wären ja aus Marokko ausge-  
reist und Ras el Ma sei kein Einreiseha-  
fen. Uns blieb keine Wahl. Wir mussten in  
die Nacht hinein nach Melilla umkehren.  
Auch auf unserer weiteren Reise entlang  
der marokkanischen Küste immer wieder  
dieselben Schwierigkeiten: Ein- und Aus-  
reisestempel! Unsere Pässe sind damit  
gepflastert. Und in jedem Hafen bekamen  
wir andere Auskünfte. Wir hatten den Ein-  
druck, die Behörden hatten keine Ahnung,  
wie mit durchreisenden Seglern umzuge-  
hen ist. Offenbar gibt es zu wenige von  
ihnen. Jedenfalls fühlten wir uns wie in  
Absurdistan und setzten uns schließlich  
einfach über die Einreisevorschriften hin-  
weg, aber doch mit einem ziemlich mul-  
migen Gefühl, weil die marokkanischen  
Behörden insoweit keinen Spaß verste-  
hen sollen und immer in Sorge, ob nicht  
plötzlich ein Polizeiboot auftaucht.

So ankerten wir z.B. in der Cala Tra-  
montana im Westen der Halbinsel Tres  
Forcas. Es war einer der Höhepunkte  
unserer Reise. Wir erlebten Afrika pur.  
Vom Schiff aus sahen wir Frauen mit  
Eseln die in der Sonne glühenden Berge  
und Dünen zu einem Brunnen nicht weit  
vom Strand herunter ziehen und dort ihre  
Wäsche waschen. Ein Bild wie im Kino.  
Oder El Jebha, ein kleiner wunderschön  
gelegener Fischerort, an dem die Zeit fast  
spurlos vorbeigegangen ist. Erst seit kur-  
zem gibt es eine Straßenanbindung. Dort  
interessierten sich weder Polizei noch  
Zoll noch Hafenkaptän mit seiner Ope-  
rettenuniform für unsere Ausreisestem-  
pel, sondern wir waren wirklich herzlich  
willkommen, wurden schon am zweiten  
Tag vom Polizeichef wie alte Freunde mit  
Handschlag begrüßt und im Straßencafé  
vom Wirt zum Tee eingeladen. Vielleicht  
war man deshalb so nett zu uns, weil Seg-



Ankerstop vor der Afrikanischen Küste

ler in dieser abgelegenen Gegend wirklich  
sehr selten sind. Auch an anderer Stelle  
war dies deutlich zu spüren. In Al Hoceima  
z.B., immerhin ein Einreisehafen, gab es  
überhaupt keine Liegeplätze für Yachten,  
obwohl nach unserem Imray-Handbuch  
einer vorhanden sein sollte. Wir brachten  
die Nacht dort an einem riesigen moder-  
nen Fährterminal zu. Zum Glück kommt  
die Fähre nur einmal pro Woche. Und in  
M'Diq, einem brandneuen Yachthafen,  
gab es nicht einen einzigen Gästeplatz.

Unterwegs begegneten uns dann mit  
Ausnahme einer italienischen Yacht auch  
keine Segelboote. Für Unterhaltung sorg-  
ten dafür Delfine. Anfangs waren wir jedes  
Mal aus dem Häuschen, wenn eine neue  
Delfinschule auftauchte, später fanden wir  
es schon fast selbstverständlich von Dut-  
zenden Delfinen begleitet zu werden.



El Jebha

# Lieferservice Partyservice Mittagstisch



**Ristow**  
Wo Einkaufen  
einfach Spaß  
macht!



Telefon Mönkeberg

**0431/231535**

Telefon Heikendorf

**0431/2580600**

## Therapieangebote z.B.

- **Manuelle/Neurophysiologische Therapie** z.B. bei Blockaden
- **Lymphdrainage • Skoliosebehandlung**
- **spez. Schmerztherapie** z.B. bei Kopfschmerz
- **osteopathische Techniken** z.B. **Cranio-Sacrale**
- **Kiefergelenktherapie • Massage • Moor • Taping**

## Praxis für Physiotherapie

**Heinz Hegger**

PT, Manualtherapeut

Im Winkel 3a • 24226 Heikendorf  
**Tel. 0431/2108650**

Termine nach Vereinbarung, alle Kassen / BG / Privat



Rückblickend hat uns die Reise entlang der marokkanischen Küste tief beeindruckt, auch wenn die Schwierigkeiten mit den Behörden etwas nervten. Die Küste ist wunderschön. Es gibt keine Bettenburgen wie in Spanien, statt dessen kleine unverbaute Dörfer mit Minaretten vor den Ausläufern des Rif-Gebirges. Und sie ist abwechslungsreich. Mal ist sie steil und schroff, dann wieder sanft mit grünen Tälern und Hügeln und kleinen eingefassten Stränden. Dazu kommt die Ruhe: Keine Motorboote, keine Berufsschiffahrt, vielleicht einmal am Tag ein Fischerboot, herrlich! Nur in der Nähe von Saidia, M'Diq und Smir ist die Hölle los. Die Marokkaner lieben den Jet-ski. Wie Hornissenschwärme lärmten sie vor den Häfen herum. Nirgends sonst haben wir so viele und so verrückte Fahrer gesehen.

Wir fühlten uns sicher in Marokko. Von den Unruhen im arabischen Raum war nichts zu spüren. Und anders als in Spanien mussten wir auch unser Schiff nicht besonders absichern und bewachen. In Barbate an der Costa de la Luz dagegen konnten wir z.B. mitten in der Nacht nur in letzter Sekunde den Diebstahl unserer an Deck angeschlossenen Fahrräder verhindern. Das Schloss hatten die Diebe schon geknackt. Und fast in jedem Hafen berichteten Segler, dass sie bestohlen wurden, offenbar eine Folge der hohen Jugend Arbeitslosigkeit. Das war in Marokko ganz anders.

Ende August waren wir zurück in Spanien. Von Ceuta aus querten wir die Straße von Gibraltar und blieben einige Tage in La Linea. Wir hatten Zeit. Anne und Friederike hatten sich erst Mitte September angesagt. Und so bummelten wir langsam die Südküste Spaniens entlang, machten einen Ankerstop in Tarifa, gönnten uns ein



Besuch von Delfinen

paar Badetage in Barbate und wanderten von dort zum Kap Trafalgar entlang eines der schönsten Wanderwege an der Costa de la Luz. Die Ankunft unsere Töchter warteten wir in Puerto Sherry in der Bahia de Cádiz ab. Schon wegen des Namens konnten wir an diesem Hafen nicht vorbeifahren. Die Wartezeit nutzten wir u.a. für einen Ausflug mit der Bahn nach Jerez de la Frontera. Jerez ist die Heimatstadt des berühmten Sherry und in jeder Kneipe und auch an Marktständen wird er für wenig Geld ausgeschenkt. Entsprechend beschwingt wanderten wir durch die sehenswerte Innenstadt.

Mit Anne und Friederike machten wir eine kleine einwöchige Rundreise. Baden und Sightseeing waren angesagt. Ein Höhepunkt war der Besuch von Cádiz. Sie ist die älteste Stadt Europas, herrlich auf ei-



Blick auf Cap Trafalgar

Fachbetrieb für Yachtelektrik und -elektronik

Dipl.Ing. Hans J Feuerhelm  
Ingenieurbüro  
Meisterbetrieb

**YEK**

YachtElektrik-Kiel

Service - 7 Tage in der Woche

Planung  
Installation  
Reparatur

Yachtelektrik / -Elektronik



Navigation  
Stromversorgung  
Motorelektrik

Gasanlagen

Wiederholungsprüfung  
nach G608  
Installation  
Abnahme



tel: 0431 888 63 68  
mobil: 0160 15 10 298  
post@yachtelektrik-kiel.de  
Korügen 9, 24226 Heikendorf

[www.yachtelektrik-kiel.de](http://www.yachtelektrik-kiel.de)

ÖL · GASHEIZUNG · SANITÄR · SOLAR · WÄRMEPUMPEN

**Arendt**  
**Versorgungstechnik**

GmbH & Co. KG



Schrevendorf 20  
24253 Probsteierhagen  
Tel. 04348 / 1007

NEUANLAGEN · KUNDENDIENST

ner Landzunge gelegen und fast vollständig vom Atlantik umgeben. Die Altstadt ist insgesamt als kulturhistorisches Denkmal geschützt und ist mit ihren schmalen, sehr hohen Gassen ganz anders als alle anderen spanischen Städte. Und natürlich war auch eine Bahnfahrt nach Sevilla Pflicht. Für mich ist sie eine der schönsten Städte überhaupt. Wir waren nur einen Tag dort, viel zu kurz, um alles mitzunehmen. Den Sarkophag mit den Gebeinen von Columbus wollten wir uns aber nicht entgehen lassen. Er ist in der Kathedrale von Sevilla aufgebahrt. Er ist es wirklich. Das hat eine Genanalyse vor kurzem ergeben. Wir standen andächtig davor, bis wir hörten, dass nur 200 Gramm von ihm im Sarg verwahrt werden. Na gut! Andere Städte wollen auch etwas von ihm haben.

In Chipiona an der Mündung des Guadalquivir gingen unsere Kinder wieder von Bord und uns zog es in Richtung Winterquartier in Lagos. Wir hatten genug erlebt und gesehen. Wir waren satt. Wir wollten zügig „nach Hause“ und dort noch ein



Zurück in Lagos

paar ruhige Tage zubringen. Doch daraus wurde zunächst nichts. Das Wetter spielte nicht mit. Mehr als eine Woche hielt uns der Wind im Rio Guadiana fest, bevor wir weiter konnten. Am 8. Oktober endlich erreichten wir nach einigen weiteren Zwischenstops das uns sehr vertraute Lagos. Dort steht unser Schiff fast an derselben Stelle wie im letzten Winter an Land und wartet darauf, uns im nächsten Sommer wieder sicher zurück nach Heikendorf zu bringen.





N

NE

E

SE

S

## Götakanal

von Walter Kemlein

Götakanal, das ist doch nichts für einen richtigen Segler! Schlange fahren schlimmer als im Hochsommer zwischen Schleimünde und Kappeln. Das Ganze aber über 390 Km oder etwa 215 sm. Oft Nebel, viele Mücken, kein Hafenerleben, weil es keine Häfen gibt - jedenfalls nicht viele - und teuer ist Schweden auch noch.

Trotzdem wollten wir da mal durch, eigentlich schon immer. Und Jens Reisepläne mit *TIWANA* für den Sommer 2014 machten es möglich. Willi war in Stockholm von Bord gegangen und Anni und Brigitte kamen an Bord. Zu Viert ließen wir uns durch die Schären nach Mem treiben, dem östlichen Anleger und Ausgangspunkt in den Götakanal. Würden wir das schaffen mit dem Schleusen ohne Schaden für Schiff und Crew? Walter erzählte von seinen Schleusen-Erfahrungen vor 40 Jahren mit dem Ruderboot, Vierer mit Steuermann in Holtenau. Geht das heute auch noch so?

Also: Geschleust wird zwischen 9:00 und 16:00 Uhr. In der Zeit dazwischen sucht man sich einen Anlegeplatz, meist vor einer Schleuse oder einer Brücke, an der man die Nacht verbringt. Oder man wartet dort bis die Schleuse geöffnet wird oder die Brücke für Autos oder Eisenbahn gesperrt wird und weggedreht, hochge-

klappt oder angehoben wird. Wir bewunderten sehr unterschiedliche technische Einrichtungen, mit denen uns der Weg frei gemacht wurde. Manchmal dreht ein blondes Mädchen, in blau und gelb gekleidet, an einem schweren hölzernen Hebel ein Rad, über das der Mechanismus für die Öffnung der Schleuse betätigt wird. Und manchmal schwebt ein großes Schienensegment zwischen zwei Türmen 25m in die Höhe.

Die blaugelben, blonden, weiblichen und männlichen Schönheiten an den Schleusen sind immer hilfsbereit und zuverlässig. Besonders am Beginn vermittelten sie uns, die wir natürlich etwas aufgeregt waren vor dem ersten Schleusen, wohlthuende Gelassenheit und stärkten unser Selbstvertrauen.

58 Schleusen auf 91,5 m Höhe und wieder runter, da bekommt man Übung und doch passieren immer wieder die bekannten Dinge. Ein Tampen vertörnt sich, eine Leine hängt hinter einer Winsch fest und rutscht nicht, der Bootshaken verklemmt sich in einer Leiter, eigentlich wie bei allen An- und Ablegern in allen Häfen. Aber in der Schleuse geht es nicht nach vorne oder hinten, sondern nach oben oder unten. Also alles ist genauso, nur anders. Wir wussten, dass man meist im Pulk von vier Schiffen gemeinsam die Schleuse bewältigt und dass man möglichst in seiner Gruppe beisammen bleiben oder sich mindestens abmelden sollte. Aber wir hatten keine Gruppe, waren oft allein in der Schleuse oder vor einer der 50 Brücken. Und auch auf dem Kanal war oft lange kein anderes Boot zu sehen.

Wir schipperten allein durch blühende Wiesen und dichte Wälder und vorbei an



Die *TIWANA* vor der ersten Schleuse in Mem

Feldern, Dörfern und Kühen – ohne Gruppenzwang. Wir verbrachten die Nächte an „einsamen“ Anlegern und genossen die Ruhe und die Natur um uns. Meist war eine Toilette und Wasseranschluss in der Nähe und manchmal auch eine Dusche. Wir schwammen in den Seen und auch im Kanal suchten wir Erfrischung.

Und das Wetter!! Auch darüber ließe sich viel sagen, weil es ganz anders war als vorher gedacht. Es war warm, die Sonne wanderte vom Morgen bis zum Abend über blauen Himmel. Es war einfach wunderschön sommerlich. Kleidung war nicht wegen Kälte oder Regen erforderlich, sondern gegen Sonnenbrand.

Die gemütliche Fahrt durch die unberührt wirkende Natur war entspannend und notwendige Pausen vor der Schleuse oder die zum Halt zwingende Begegnung mit einem der zum Teil hundert Jahre alten Passagierdampfer entschleunigten uns und *TIWANA* angenehm.

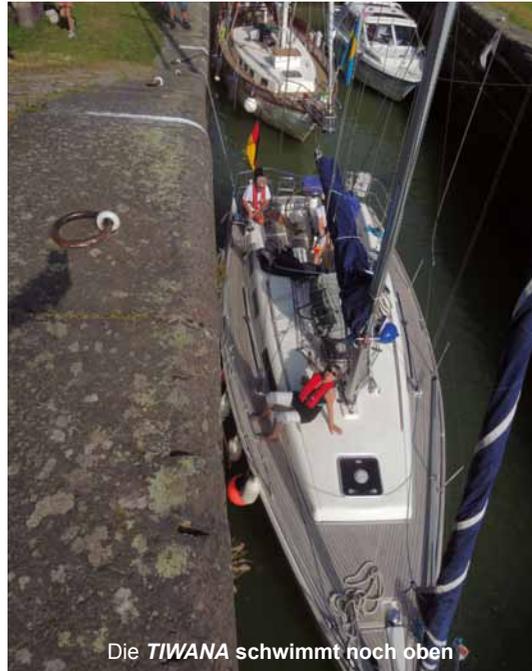
Die Betreuung und „Überwachung“ durch das blaugelbe Personal war perfekt und verlässlich. Die Schleusen funktionierten alle ohne Panne. Ausfallzeiten der Holtener Schleuse und die volle Reede davor waren von einer anderen Welt. Klar, der Erhalt und der Betrieb und das nette Personal, alles kostet Geld. Am Anfang erschreckten uns doch die fast tausend Euro, die wir zahlen mussten... aber vier Leute, eine Dufour 325, keine Hafengebühren und zwei Wochen herrliche Ferien, also, das geht dann doch in Ordnung. Sicherheitshalber hatten wir genug Bier an Bord, importiert aus Deutschland, und auch Wein im Schlauch und den Sherry für den Anleger, das hätte die Reisekosten sonst deutlich in die Höhe getrieben.

Und segeln kann man auch. Im Kanal selbst ist es verboten, aber die Reise geht



Begegnung mit dem Kanal-Passagier-Dampfer

durch fünf Seen und da kann man, wenn man kann. Wir hatten wenig Wind, aber viel Zeit und ließen uns mehr treiben, als dass wir segelten. Auf dem spiegelglatten Vennern-See, dessen Grenzen sich im Sonnenlicht auflösten, schwebten wir im Nichts... aber 20 sm mit Motor? Wir waren auf dieser Reise dem Alltag entkommen, in einer anderen Welt. Diese holte uns dann erst wieder zurück im vollen Gästehafen von Göteborg.



Die *TIWANA* schwimmt noch oben

**Neubauten - Reparaturen - Winterlager - Service**



**K N I E R I M**

**INDIVIDUAL YACHTS**

KNIERIM Yachtbau GmbH - Uferstraße 100 - D-24106 Kiel - [www.knierim-yachtbau.de](http://www.knierim-yachtbau.de)  
fon: +49 (0) 431 / 30 10 60 - fax: +49 (0) 431 / 30 10 619

**NETLITZ - KIEL**



**BÜRO & GESCHÄFT**

Holtener Str. 157 24118 Kiel

[netlitz@netlitz.de](mailto:netlitz@netlitz.de)

Fon 0431 - 56 10 69 Fax 0431 - 56 40 29

**LAGER**

Kokenhört 20 24159 Kiel

Schusterkrug / Stickenhörn

Autorisierte Wartungsstation für Rettungsinself  
und -westen namhafter Hersteller  
(wie z.B.: TVB, Autoflug, Zodiac, Bombard, Pro Saver, Avon, Kade-  
matic, Secumar, Ocean, bfa marine, Plastimo, Walden, Sospenders

## Segeltörn um Süditalien

von Rudolf Köser

Was soll man tun, wenn man gefragt wird, ob man Lust hätte auf 2 Wochen Segeln in Süditalien? Für mich gab's kein langes Überlegen, ich sagte ja!! Der da fragte, war unser Vereinskamerad Hasso Düwel. Er hatte in Kroatien ein Boot, das nach Heikendorf sollte, und für die Überführungsetappen braucht er Mitsegler.

Unsere Etappe, die zweite (s. a. LOG-BUCH 2014-1 S. 27ff), sollte von Brindisi nach Catania führen. Das versprach ein interessanter Törn zu werden. Als 3. Mann hatte Hasso noch Uwe Eckert angeheuert. Wohl eine weise Entscheidung, denn Uwe ist neben seiner bekannten seglerischen Qualifikation auch noch Hobbykoch mit Spezialgebiet italienische Küche.

Bei dem segelbaren Untersatz handelte es sich um eine Oceanis 392, also um einen komfortablen und stabilen Segler. Eine Vorschiffskabine für 2 Personen mit Extra Nasszelle und zwei Doppelkabinen achtern bedeuteten für jeden für uns ein „Einzelzimmer“. Da das Boot 11 Jahre lang in Charter unterwegs gewesen war, war es komplett ausgerüstet sowohl im Kombüsebereich als auch bezüglich der Elektronik.

Die Anreise erfolgte von Hamburg aus mit Zwischenstopps in Amsterdam und Rom und verschiedenen Fluggesellschaften. Trotzdem war auch unser Gepäck am Ziel mit angekommen. Leise Zweifel meinerseits wurden vom „Optimisten

vom Dienst“ Uwe immer zerstreut.

Das Boot lag wohlbehalten in dem ehemaligen Marinehafen von Brindisi, der nun zum Yachthafen umgebaut worden war. Der zugehörige Gebäudekomplex war sehr imposant und beinhaltete noch die ehemaligen Waschräume der Soldaten. Da gab es auch noch einen speziellen Waschraum nur mit einer langen Reihe von Fußwaschbecken! Füße waschen war offenbar bei den italienischen Soldaten obligatorisch?!

Nach einem Hafentag, der für kleine Reparaturen genutzt wurde, ging es dann am folgenden Tag los. Das erste Ziel war Otranto. Eine Aufstellung der Etappen siehe Tabelle am Ende dieses Berichtes.

Die Küstensegelei in Süditalien ist recht unkompliziert. Es ist (fast) überall sehr tief, kaum Verkehr und wenige Tonnen oder Sperrgebiete. Einzig die Fischerbojen sollten beachtet werden; Stellnetze an



# pro italy

## slow travel



Sebastiano Gallina bleibt mit seiner neuen Marke „PRO. ITALY“ seinem Motto gerecht, Italien-Interessierten die Schätze und Kostbarkeiten seines Landes mit Gefühl und Herzblut nahe zu bringen. Denn auf der Entdeckung Italiens werden Sie der Hauptdarsteller sein.

Seine seit nunmehr über 12 Jahren selbst organisierten und durchgeführten Themenreisen machen wohl aus jedem Teilnehmer einen Freund. „Reisen unter Freunden“ bleibt sein Motto und wird von vielen Alleinreisenden geschätzt.

Sebastiano schafft Begegnungen und zeigt das authentische Italien, ob beim Imker am Fuße des Ätna oder in einer Weinkellerei in den Weinbergen der Toskana oder in einer Masseria in Apulien. Der Hobbykoch bietet in seinem Büro Bio-Olivenöl und Weine, aber auch Mandelgebäck vom Ätna.

Eben ein Stück „echtes Italien“.

Auch in diesem und im nächsten Jahr sind wieder Themenreisen in reizvolle Regionen nicht nur Italiens geplant.

NEAPEL´s Sonne tanken 16.11.- 20.11.14

SIZILIEN zur Mandelblüte 14.2.15 - 21.2.15

VENEDIG - Karnevalsgefühle 08.02.-12.02.15

AMALFIKÜSTE – Frühling pur 22.02.- 01.03.15

FLORENZ & TOSKANA - Kunst & Genuss

16.03. - 23.03.15

SÜDITALIEN - Schwerpunkt Kalabrien

24.03.-02.04.15 (10 Tage)

Neu: USBESKISTAN - Samarkand im April 2015

Wandern in den DOLOMITEN im Juli 2015



Weitere Infos und Ziele gibt es beim Reiseveranstalter

**INSULA GALLINA GmbH** – Fleethörn 64 – 24103 Kiel

Tel. 0431 - 58 78 770 [www.insula-tours.de](http://www.insula-tours.de) [info@insula-tours.de](mailto:info@insula-tours.de)

der Oberfläche haben wir allerdings nie gesehen.

Für das Seegebiet in der Nähe der Straße von Messina sind Strömungen sowohl Tide-bedingt als auch Wind-bedingt zu berücksichtigen. Auch hatten wir hier mit den lokalen Windverhältnissen durch den Düseneffekt zu kämpfen.

Über die Häfen Italiens gibt es ein dickes Buch auf Deutsch, das allerdings bereits 2006 erschienen ist und keine neuere Ausgabe bzw. Korrekturen bekannt sind. So bleibt für aktuelle Informationen nur das Internet oder der Hafenmeister des Vorgängerhafens.

Allgemein sind die Häfen Süditaliens nur mit einer Mole geschützt ohne weitere Wellenbrecher davor. Das bedeutet bei ungünstigen Winden u.U. ein unruhiges Liegen. Bei größeren Booten muss die Wassertiefe berücksichtigt werden. Bei zwei Häfen hatten wir die Situation, dass die Anlagen offensichtlich vom Betreiber (Lega Navale Italiana) an die Kommunen abgetreten wurden, diese aber keinerlei Personal und Verwaltung hierfür besaßen, so dass hier die Versorgung auf ein Minimum beschränkt war, aber dafür dann auch kein Liegegeld kassiert wurde.

Zu dem üblichen Festmachersystem im Mittelmeer, genannt auch „Römisch Katholisch“ hier einige Bemerkungen: Angelegt wird meist mit dem Heck zum Steg. Das erfordert eine saubere Ablage der Mooringleinen am Boden des Hafenbeckens ohne Überkreuzungen. Das ist allerdings in Italien wohl nicht immer der Fall, und so kommt es vor, dass man beim Anlegen solche Mooringleinen leicht mal in die Schraube bekommt, was uns auch einmal passierte. Scheinbar sind die örtlichen Taucher darauf vorbereitet. Obwohl Sonntag war, hatten wir (Uwe sei Dank)

sehr schnell einen freundlichen Hobbytaucher, der für einen geringen Euro-Lohn das Malheur beseitigte.

Beim Anlegen ist eine förmliche Anmeldung beim Hafenamt obligatorisch. Auch die Beamten der Guardia di Finanza bewachen die Küsten und kommen schon mal mit ihren schnellen Booten auf Rufweite heran um sich nach dem Woher und Wohin zu erkundigen.

Anstatt, wie zunächst geplant, Catania anzulaufen, wurde Riposto als Zielhafen gewählt; er wurde allgemein als der beste Hafen in der Gegend beschrieben. Riposto befindet sich quasi direkt unter dem Ätna. Da noch 2 Tage Zeit bis zur Abreise waren, haben wir uns mit einem Leihwagen die Gegend angesehen.

Von allen besuchten Städten sind besonders Otranto und Taormina und natürlich Siracusa (Syrakus) zu nennen. Selbstverständlich Pflicht ist auch der Ätna, allerdings herrsche schon am Parkplatz auf 1900 Metern Höhe dichtes Schneetreiben, so dass wir uns den weiteren Aufstieg gespart haben.

Summa summarum eine interessante Tour bei noch recht frischen Tagestemperaturen.



Der Aetna mit „Häubchen“

# H.+K.H. KRÜTZFELDT GmbH

## MALER- UND GLASEREIBETRIEB

Seit über 100 Jahren

- **Bodenbeläge**
- **Wärmedämmverbundsystem**
- **Betonsanierung**



Neuheikendorfer Weg 110 • 24226 Heikendorf  
 Tel. 04 31 / 24 17 20 • Fax 04 31 / 24 37 07



## Sommertour Teamwork

von Hanfried Loss

Segeln = Wassersport = nasser Sport – also feuchte Schuhe und feuchtes Zeug? Nein so war es nicht. Wir – Dana, Jonah, Olaf, Werner und ich – segelten bei 3 Bft Ostwind in Möltenort gegen Mittag am 2.8. los und wollten in die Nacht hineinsegeln, um schon mal eine gehörige Strecke nach Rügen zu schaffen.

Hoch am Wind mit Reff1 und Genua2 konnten wir NO-Kurs laufen und hofften, unter die Küste von Lolland zu gelangen, wo wir weniger hohe Wellen erwarteten. Die bauten sich aber bei zunehmendem Ost (Böen 5-6 Bft) und langem Fetch aus dem Fehmarn Belt gut auf. „Fahrstuhl“ im Vorschiff und warmes Spritzwasser bis achtern erforderten nicht unbedingt see-feste Bekleidung – noch nicht!

Bald wurde das Groß zum 2. Mal gerefft, was aber keinen Vorteil brachte, weil die Teamwork noch immer sehr viel Lage schob und wegen der Wellen sehr viel gierte. „Wir müssen die Genua3 nehmen. – Werner und Olaf bitte nach vorne!“ (Der Leser muss nun wissen, dass die Teamwork keine Rollgenua hat.)

Also: Genua2 fieren, mit 4-5 Zeisern anlaschen, dabei saß Werner auf dem Segel, um es vor dem „Vonbordspülen“ durch hohe Wellen zu bewahren, dann Stagreiter aushaken, Segel noch einmal gegen Wellenschlag fixieren, dann G3 nach vorne holen, ausrollen, draufsetzen, Segel anschlagen, Stagreiter einhaken, Schot „umdekorieren“, Holeyunkte versetzen – Nach den 20 Minuten wussten Werner und Olaf: Segeln ist ein von oben bis unten klatschnasser Sport.

Das anschließende Umziehen unter Deck gestaltete sich bei den beiden nicht nur durch das Auspacken der jungfräuli-

chen Taschen schwierig. Hoher Seegang – unter Deck sein – orientierungsloses Befinden ... Der Leser ahnt, was kommen musste ... In der Folge fielen die beiden aus – und auch Jonah befiel die Ersttags-Seekrankheit. Die Stimmung wurde besser, als wir Kurs nach Bagenkop nahmen, und sich daher auch die Wellenrichtung änderte.

Der Hafen war erwartungsgemäß voll. Wir tuckerten langsam hinein und beäugten die Möglichkeiten. „Wir gehen hinter der großen holländischen Motoryacht an den Molenkopf rückwärts an den Steg. Der vordere Pfahl ist Drehpunkt beim Eindampfen mit Stb-Festmacher!“ Der Holländer war nett, half bei den Leinen und war zufrieden, dass wir seinem Schiff nicht zu nahe kamen. –

Als alle wieder trocken waren, gab es Anlegebier. Und es begann das „lohnende Hafenkino“ von dem man lernen kann, wie man es nicht machen sollte. Windiges Wetter und voller Hafen verleitet immer wieder Segler zu hastigem Einlaufen und „geiern“ nach den besten Plätzen, was sich bald zeigte: Fehlende achtere Festmacher bei schnellem Einparken – gut, dass die engen Pfähle das Schiff vorher noch bremsen – keine Drehwirkung mit dem Bugstrahlruder durch zu schnelles Fahren in der Boxengasse – gut, dass der Rückwärtsgang wirkungsvoll war. Das Aufheulen der Motoren und viele laut Rufe an Deck signalisierten Probleme... Wir analysierten: Schneller ist am Ende oft langsamer.

### 2. Tag nach Gedser

Wetter zunächst noch dunstig, Sicht ca. 2sm, NW 2Bft abnehmend ... 10:00 Uhr ablegen. Wir refften aus, setzten Segel



dann den Spi, hängten die nassen Sachen wieder auf, fuhren an einem toten Tümmler mit aufgedunsenem Leib und abgeschlagener Fluke vorbei und beachteten die zunehmende Verkehrsdichte der Frachter. Um 14:00 war der Wind weg. „Genua bergen, Maschine an!“ –

„Unter Maschine fahren ist langweilig!“ Man muss aufpassen und es ist eintönig. Außer es wird richtig spannend. Von weitem sahen wir die Fähren zwischen Puttgarden und Rödby regelmäßig hin- und herfahren. Wir waren ungefähr auf der Höhe, wo sich beide begegneten. Kommen wir vor ihnen durch oder sind sie vor?

Wir fuhren mit gut 6 kn und die Fähren mehr als doppelt so schnell. In so einem Fall weiß der erfahrene Segler, dass die stehende Peilung schwer zu schätzen ist. Wir waren ausweichpflichtig und ich steuerte. Als wir 1 sm vor der etwaigen Begegnungsstelle waren, wurde über Kompass gepeilt und die Ausguckposten Werner und Olaf meldeten jeder unabhängig: „Es passt!“ Die Fähre aus Rödby passierte uns anschließend achtern, die andere aus Puttgarden vorn. Das war auf der Reise die spannendste Begegnungsvariante mit größeren Schiffen, denn der Platz zwischen den Fähren beträgt da geschätzte 500m. Aber es gab später noch eine dichtere.

Abends in der Zufahrt zum Yachthafen

von Gedser und im Hafen selbst war zum ersten Mal auf dieser Reise richtig wenig Wasser unterm Kiel. In unserer Box zeigte das Echolot 0,3m Tiefe an. Meine Hoffnung, dass der Wasserstand über Nacht nicht sinken möge, wurde nicht erfüllt. Die bestimmt 30 cm nassen Pfahlabstürze über der üblichen Wasserlinie am nächsten Morgen machten klar, dass es beim Ablegen Probleme geben könnte.

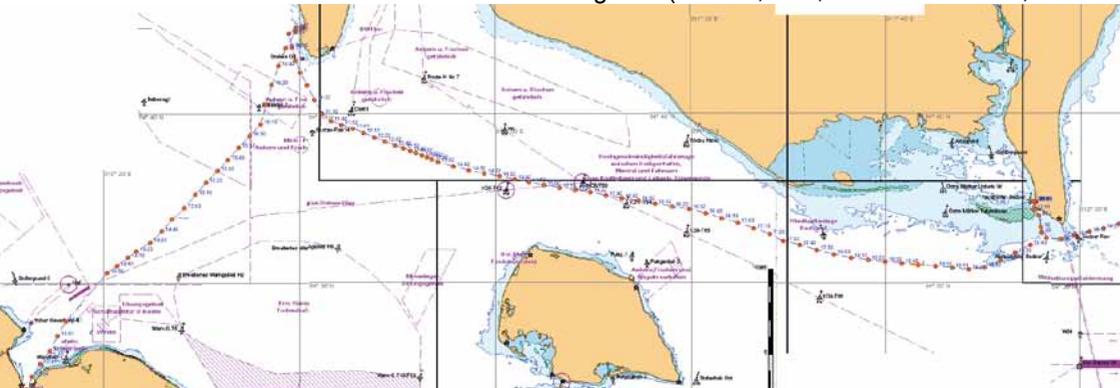
Als wir dann die Instrumente einschalteten, zeigten das Echolot „oh Wunder!“ 0,5m Tiefe an. Dieses Rätsel hat uns zu vielen Vermutungen angeregt, aber wir haben es nicht lösen können.

Was bleibt noch von Gedser zu berichten? Ein Prahm mit Schlammbugger versperrte die Ausfahrt. Als wir warteten, schwenkte der Bagger beiseite, um uns da durchzulassen, wo es gestern noch zu flach erschien. – Der Mut zum Flachwasser wurde schon wieder gebraucht. :(

Die Hafenkarte kostete 35,-Euro (incl. 10DK Rückgeld und 40DK Pfand). Das Guthaben für warme Dusche reichte für Jonah und Olaf, Werner und Hanfried waren Kaltduscher und Dana schnorrt :-)

### 3. Tag / Nacht nach Lauterbach

Bei 2-3Bft aus NW setzten wir Groß und G3, denn wir hatten Zeit und ich wollte keinen Segelwechsel in der Nacht. Wachen für die spätere Nachtfahrt wurden eingeteilt (Werner, Olaf, Dana bzw. Jonah,



Hanfried) und, da wir nördlich Rügen viel Schiffsverkehr erwarten mussten, auch ein Ausguck besetzt und die Funke eingeschaltet.

Ein wunderschöner Sonnenuntergang läutet das Einsetzen der Dunkelheit ein. Es wurde vermehrt die Navigation aufgesucht und in die Karte geschaut. Der große Leuchtturm von Hiddensee Stb. voraus war klar von allen anderen Lichtern zu unterscheiden, die Frachter an ihren Posis und Toplichtern Bb. draußen im Norden, die Offshore Windparks mit den roten Blinklichtern lagen hinter uns, Cap Arcona und diverse Strandbars gaben gute Orientierung. Ein Feuerwerk über Rügen brachte etwas Abwechslung.

Als Olaf am Ruder sagte: „Oh, jetzt haben sie an der Strandbar das Licht ausgemacht. Jetzt fehlt mir eine Orientierung,“ ging ich erstmal in die Koje – mit halbem Ohr am Geschehen oben – nach gefühlten 10 Min aber effektiven 2 Stunden wurde ich wach, weil oben immer wieder von einem roten Licht (Tonne?) voraus gesprochen wurde. In der Seekarte war nix, was da mit solcher Kennung sein konnte, wie ich schnell feststellte. Ohne Toplicht blieb nur ein Frachter mit Defekt im Mast – Puh! Klamotten an und hoch! – Es war leichter Wind und so dunkel, dass nichts zu sehen war, außer, dass das Licht entgegenkam – Bb. Seite auf ca. 11 Uhr – Handscheinwerfer raus und rüberleuchten – eine weiße Wand von Segeln an Rahen und Gaffeln – in weniger als 100m Abstand auf Gegenkurs – Erleichterung! – darum kein Toplicht ;-)

Eine halbe Stunde später, um halb 1 änderten wir den Kurs nach SO und Jonah und ich übernahmen. Puttgarden war umrundet. – Jonah steuerte. Schön warm angezogen mit einem heißen Tee oder ei-



Olaf und Frachter

ner heißen Brühe kann man es aushalten, nachts wach zu sein. – Sassnitz kam nach drei Stunden hell erleuchtet mit seiner ganzen Straßenpracht in Sicht, Fischer tuckerten auf dem Weg in ihre Fischgründe vorbei, und bald zeigte sich im Osten ein ganz feines, kaum sichtbares Band des Morgens.

Die Ansteuerungstonne Sassnitz passierten wir 3.30 Uhr auf gutem Kurs Süd. Noch mal fast drei Stunde später wurde es hell und wir passierten die Landspitze Gören. Bald danach befanden wir uns auf dem Weg zur Einfahrt zum großen Boddensee. Eine riesige, wegen großer Flachgebiete scheinbar unpassierbare Wasserfläche Stb. begrenzt durch das Steilufer von Gören etwa auf 2 Uhr beginnend und Bb. an der Insel Greifswalder Oie auf etwa 8 Uhr endend. Bb. voraus noch kleinere Inseln oder Uferstreifen am Horizont. Ein 6sm breites aber bedrohlich flaches Gewässer.

Um 7 Uhr waren wir vor der Einfahrt, als die anderen an Deck kamen. Die Durchfahrt ist ca. 50m breit, 2sm lang und 8m tief. Danach änderte sich an der Tiefe nicht viel. Es blieb bei 5-7m Wassertiefe. Wir mussten kreuzen, um nach Lauterbach zu kommen. Werner blieb, wie auch später beim Kreuzen im Boddengewässer, gerne am Bildschirm und warnte vor möglichen



N

NE

E

SE

S

Flachstellen. Es stellte sich heraus, dass die Tiefenangaben der elektronischen Seekarte stimmten, denn wir navigierten auch mit Hilfe des Echolotes.

Um 10 Uhr machten wir in der Marina Lauterbach fest. Großzügige Boxen für noch viel größere Yachten gab es genug. Wasser, Strom, Klo, Duschen, Liegeplatz alles mit Chipkarte. Einrichtung gut und relativ neu.

Den Edekamarkt haben wir in etwa 20 Min zu Fuß erreicht. Dort fanden wir auch DAS Anlegebier, welches wir in der Folgezeit immer wieder haben mussten. Zlatopramen – in einer grünen 1,5L Flasche. Lecker, süffig und wenig bitter. Wir genossen es unter unserer Kuchenbude, die wir mit Hilfe einer Zeltplane über den Großbaum spannten.

### Mittwoch 6.8. nach Seedorf

Wetter sehr gewittrig, große dunkle Wolken, eine ganz große über dem Bodden. Olaf hatte schon den Backofen vorgeheizt, Kaffewasser aufgesetzt und bereitete Frühstück unter der Kuchenbude. Gemütlich in den Tag finden. Es sind nur ca. 6 sm nach Seedorf. Wir hatten Zeit und wollten auch noch tanken.

Um 11:00 Uhr beobachteten wir eine große Wasserhose auf dem Bodden in SO Richtung. Sie hielt sich ca. 20 Min. Danach war nur noch der obere Teil der Trombe unter der großen Wolke hängend



zu sehen. Später hörten wir, dass sie einige Schäden angerichtet hätte und in den Nachrichten Erwähnung fand.

Zum Dieseltanken mussten wir zur Fischereigenossenschaft. Ein im wahrsten Sinne gewichtiger Altfisher regelte das Tanken, nicht ohne genau nachzufragen, wer wir waren, woher wir kamen, wann wir ankamen, wie lange wir bleiben würden und wohin es noch gehen sollte. Seine Kumpel saßen an der Ecke und verfolgten das „Verhör“ bzw. halfen beim Anlegen. Nette Leute, wohingegen der Dieselpreis feurig scharf war: 66L für 112,40 Euro.

Dann setzten wir Segel Richtung Seedorf. Jürgen sagte mir vor der Fahrt: „Da kommt ihr mit der Teamwork nicht hin. Ich war vor einiger Zeit mal da, und da ist kein Platz für so große Yachten, und es ist zu flach.“

Zunächst mussten wir nördlich der Insel Vilm (zu DDR-Zeiten abgeschottete Promi-Insel) nach NO in die Bucht Having segeln, ein großes Naturschutzgebiet, in dem Sportboote geduldet werden, wenn sie den Uferzonen fernbleiben. Seedorf liegt an einem nördlichen, kleinen Verbindungsarm der Having mit einem See. Im Hintergrund ragt das Jagdschloss Granitz über den Wald heraus. Links und rechts viel Schilf, Steilufer bzw. Wald bis ans Wasser, idyllische kleine Ankerplätze, ausreichende Betonung, man hat genug Platz in der Having zu kreuzen. An Sandbänken wird es teilweise sehr schnell flach.

Der angegebenen Beschreibung zur Einfahrt nach Seedorf sollte man genaue Beachtung schenken. Wir konnten uns nach den Erfahrungen in Gedser auf die Tiefenanzeige des Echolots verlassen und fuhren langsam, damit wir ggf. aus eigener Kraft freikommen konnten. Alles

ging gut und wir hatten immer mindestens einen halben Meter Wasser unterm Kiel.

Hinter der 50m breiten Einfahrt durch den Schilfgürtel nach Seedorf liegt ein kleiner Yachthafen vor uns. Wir machen am ersten Steg rechts, dem Forellensteg fest. Hier ist Herr Rosengarth Käpt'n und erklärt uns freundlich, dass es bei ihm wie in einer großen Familie oder wie auf einem durch Dauercamper genutzten Zeltplatz zugehe. „Der Sanitärkontainer ist da am Weg, der Schlüssel dazu hängt an der Laube, Fahrräder kann man einfach mal nehmen, die Grillsachen bitte wieder sauber hinterlassen. Strom ist incl, Schiffswasser kostet 50ct ca. 80L.“

Als wir erzählen, dass wir zur Regatta „Rund Stubber“ extra angereist seien, reserviert er uns für die nächsten Tage eine Box, denn er erwartete ca. 80 Schiffe und da werde der Hafen wohl sehr voll werden und Liegeplätze wären nicht mehr wiederzubekommen, wenn man zum Trainieren mal rausgefahren wäre. Er war auch noch der Wettfahrtleiter dieses größten Segelevents auf Rügen. Wir zahlten für 4 Tage 60,-Euro und erhielten viele viele gute Tips zum Bodden inclusive.

Nach der Einkaufsradtour nach Sellin (6xZlato) gingen wir am Ortseingang gepflegt Fisch essen und wurden richtig verwöhnt.

Donnerstag, 7. 8.

Wolkenloser Himmel, Flaute aus NO, wir erkundeten die Regattastartzone, die Startkreuz und waren am frühen Nachmittag schon wieder zurück. Als wir in unsere reservierte Box fahren, lag am Molenkopf die „Ahab“, eine Cyclades 50,5, an Deck eine Anlage für Musiker mit Mikros, Schlagzeug verschiedene Gitarren. An Bord waren 13 Erwachsene, Paula und 4 weitere Kinder. Es dauerte nicht lange

und es wurde „gejammt“. Der Hafen kam in Stimmung und klatschte lauten Beifall. Irgendwann war Jonah verschwunden – Paula zeigte ihm die Ahab von innen. ;-)

Wir zogen uns um, schnappten ein paar Räder und fuhren zur Bushaltestelle um von da zu den Störtebecker-Festspielen zu fahren. Es wurde der 2. Teil einer 7 teiligen Folge über Störtebeckers Leben gespielt. Olaf hatte uns zu dieser actiongeladenen Aufführung eingeladen. Wir waren von Anfang bis Ende begeistert. Daran konnte auch der kurzzeitige Schmuddelregen nichts ändern. Danke, Olaf!

Freitag, 8. 8.

Wir machten bei Ostwind um 2 Bft und wolkigem Himmel noch ein paar Trainingsfahrten und gewöhnten uns an das Revier. Besondere Flachstellen (Steine), die in Werners Unterlagen aufgeführt waren, übertrugen wir auf die elektronische Seekarte. So konnten wir am nächsten Tag ganz auf die Papierkarten verzichten.

Olaf bemühte sich in einer kopfüberhängenden Position am Vorschiff darum, möglichst genau und symmetrisch die Startnummer für den nächsten Tag anzukleben. Wie sich später zeigte, hat alles gut gehalten – sogar bis nach Hause.

Abends wurde auf dem Rasen am Hafen gegrillt. Olaf war Grillmeister und hatte uns für seine umfassende Vorbereitung eingeteilt.... Olaf war unser „Action-Man“,



Ahab-Musiker



## BOOTSBSCHRIFTUNGEN



Wir können auch kleiner....

**Reklamewerkstatt Laboe Tel. 04343 - 8368**



ehe jemand anderes überhaupt die Arbeit sah, hatte er schon damit begonnen. – Es war uns allen eine große Freude, mit ihm zu segeln und in vielen Situationen mit ihm zu arbeiten!

Samstag, 9.8. Regattatag

Dana musste um 6Uhr hoch und mit dem Rad zum 7:20Uhr Bus radeln, weil sie in Bergen mit dem IC nach Hause fahren wollte. Der gestrige Abend war spät und sie hörte ihren Wecker nicht. Es folgte eine hektische Phase – Olaf hörte irgendwann ihren Wecker und fuhr netterweise mit, um ihr Fahrrad zurück zu bringen.

Wettervorhersage: bewölkt, SO, 3-4 Bft, Gewitterfront mit Starkwind aus SW in den frühen Nachmittagstunden

Ich wählte als Beseglung 2.Reff im Groß und G2, da die Strecke aus vielen Halb- und Raumwindkursen bestand. Die Rechnung ging auf. Nach dem Start luvten sich viele Schiffe hoch und versauerten etwas unter dem Wald und der Steilküste. Wir fuhren den klassischen Leebogen auf dem Raumwindkurs und machten nach einem schwachen Start viele Plätze gut. Der Anschluss an die führenden Yachten war hergestellt. Die anschließende Amwindstrecke war gekennzeichnet von kabeligen kurzen Wellen und die Teamwork verlor wieder etwas.

Als wir uns freigesegelt hatten, erreichten wir die ersten Ausläufer des Gewitters und 300m vor uns fuhr eine Yacht auf fast gleichem Kurs nur auf anderem Bug. Daher wendeten wir, nahmen Fahrt auf, der Wind drehte sehr schnell um annähernd 120Grad nach rechts. Dann fiel die Böe ein. Wir hatten die Segel schon lange nicht mehr belegt und konnten sie daher schnell fieren. Aber es half nichts, die Genua klebte auf dem Wasser fest und die knapp 40Knoten Wind machten ihre Ar-

beit. Jonah als Winchmann für die Genua musste aus dem Wasser klettern, als sich die Teamwork backbordseitig aufs Wasser legte, Werner fiel Gott sei Dank in der Navi nicht aus dem Sitz und Olaf hatte die Luwvinch zwischen den Beinen und saß am sichersten.

Als sich die Teamwork wieder aufrichtete, war ich froh, dass nichts kaputt war, und wir liefen mit raumem Wind ab, um die Windkraft zu reduzieren. Gleichzeitig war ich darauf bedacht, möglichst das Schlagen der Segel zu vermeiden und den anderen Yachten auszuweichen. Die Crew machte ihre Sache toll! Wir fuhren raumschots zur nächsten Tonne. Bei der Gelegenheit überholte uns eine kleinere Yacht mit Vollzeug im Gleiten wie eine Jolle. Auf dem Achterschiff saß die vierköpfige Crew und das Wasser spritzte zu beiden Seiten weg. Ein tolles Bild!

Ca. 20Minuten später wurde die Wettfahrt abgebrochen, obwohl der Wind schon nachgelassen hatte, wir bargen die Genua und boten einer anderen Yacht Hilfe an, weil sie Probleme mit ihren Lazyjacks hatte.

Im Hafen angekommen untersuchten wir noch mal die Takelage und die Segel auf Schäden. Es war alles heil. Nur der Windex war nicht mehr so, wie er gehörte. Er hatte sich aus seiner Sollposition gelöst, denn der „Schwalbenschwanz“ zeigte zur Seite.

Sonntag 10.8.

Jürgen und Eva wollten am Nachmittag einsteigen, Olaf und Jonah mit Jürgens Auto zurückfahren. Nach einem sehr gemütlichen Frühstück nutzten wir die Zeit zum Aufklaren, Wasser fassen, untersuchten noch mal die Genua 2 und verstaute sie ordentlich und getrocknet. Ab jetzt wollten wir mit der G3 segeln, sie war

Gesundheit Ernährung Naturkosmetik

Reformhaus

HEIKENDORF



**möwen** apotheke  
HEIKENDORF

Dorfstraße 6 | 24226 Heikendorf | Tel. 0431-248720

*Reisebüro Richter*

Inh. Anja Lenz

Gerne informieren wir Sie über  
unsere weltweiten Reisen,  
Kreuzfahrten und Sonderreisen.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Anja Lenz, Ruth Saß, Grit Boßmann

24226 Heikendorf - Am Schmiedeplatz 2 - Telefon: 0431 / 24640

Fax: 0431 / 7243811 - eMail: info@richter-weltweit.de



bequemer und einfacher bei Manövern zu handhaben.

Nachdem Jürgen sein Auto an Olaf übergeben hatte, und er und Eva sich auf der Teamwork eingerichtet hatten, wurde noch ein kleiner Schlag gesegelt. Wir untersuchten das nordöstliche Ende der Having. Wir fanden eine sehr schmale Einfahrt des Rundfahrtbootes zu einen kleinen Anlegeplatz mit nur einem größeren Haus. Dort lagen 4-5 kleine Yachten. Keine lohnende Sache...

Montag, 11.8.

SO-Wind um 4Bft, Böen bis 5, Cumulus - heiter bis wolkig. Wir ließen das 2. Reff im Groß und setzten mit der G3 um 11:00 Uhr die Segel. Es war ein langer Anlieger hoch am Wind nach Süden über den Greifswalder Bodden. Anfangs war der gegenüberliegende Uferwald nicht zu sehen, so weit war es. Die Teamwork lief ca. 7Kn, und wir hatten um 14:00 die Ansteuerung Greifswald erreicht. Im südlichen Teil außerhalb des Fahrwassers war es bedrohlich flach, obwohl auch dort große Yachten segelten ... („Haben die eigentlich 'n Hubkiel?“)

Im Hafen von Wieck lagen viele große und kleine Yachten links und rechts an den Stegen, einige z.T. große Berufsschiffe lagen auch da. Mit den Häusern dahinter, war es ein Anblick wie in einem holländischen Grachtenhafen. Wir setzten das Signal „A über S“ und warteten vor der holländischen Klappbrücke auf die Freigabe zur Durchfahrt in den Ryck.

Anschließend mussten wir noch eine knappe Stunde motoren, um direkt neben der Hanse-Yachtwerft anzulegen. Dort lagen einige Neubauten im Wasser und wurden ausgerüstet. Frisch gebackene Yachtbesitzer diskutierten mit den Serviceleuten, alle mit Filzpantoffeln an den



Füßen.

Am gegenüberliegenden Kai lagen historische Schiffe des Museumshafens, 400m flußaufwärts führte uns eine Fußgängerbrücke direkt in die Altstadt. Auf dem Weg war eine idyllische Uferböschung mit vielen jungen Leuten, die die Sonne und den nahen Weinausschank genossen. Etwas weiter lagen zwei Kutter, die als Kiosk hergerichtet waren und Meeresfrüchte zum Verzehr anboten. Bei einem historischen Zeesenboot war jemand damit beschäftigt, ein kleines Dinghi nach alten Bauplänen nachzubauen. Wir schauten interessiert zu.

Wir schmiedeten Pläne, den nächsten Tag hierzubleiben und uns die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten anzusehen. Auf dem Programm standen der Dom, das Caspar-David-Friedrich-Museum, das Pommersche Landesmuseum, ein Stadtrundgang mit verschiedenen Einkäufen und der Knowhow-Abgleich für Jürgens Museumsprojekt in Möltenort.

Wie sich am nächsten Tag herausstellte, reichte unsere Zeit kaum aus. Werner und Eva schauten sich die Stadt und den Dom an und erledigten die Einkäufe. Jürgen und ich machten eine sehr lohnende Runde durch die Museen und interviewten die Museumsleitungen über sein Thema. Über viele Dinge wurde bereitwillig Aus-



# REIFENHANDEL PENNER

Inh. THOMAS HARDER



Holzoppelweg 33  
24118 Kiel

Fon: 04 31 / 54 45 85  
Fax: 04 31 / 54 73 88

info@reifen-penner.de  
www.reifen-penner.de

- Reifen aller führenden Marken
- Batteriebetrieb
- Achsvermessung
- Reifenreparatur
- Reifeneinlagerung
- Tieferlegung ( vorzugsweise VW / Audi)
- Felgenaufbereitung
- TÜV-Sondereintragung
- Felgen und Felgenschlösser
- PKW / LKW-Dienst

Alle Sicherheit  
für uns im Norden.

**PROVINZIAL**

Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind immer in Ihrer Nähe.  
Sie sind immer gut beraten.

**Reinhard Kraehnke und Marc Menzel**

Dorfstraße 17, 24226 Heikendorf

Tel. 0431/241944

Fax 0431/242948

heikendorf@provinzial.de

www.provinzial.de/heikendorf



kunft erteilt (außer über Sponsoren) und wir erhielten den Eindruck, dass diese Universitätsstadt mit nur 55.000 Einwohnern viel mehr für ihre Museen tat, als z.B. Kiel. Was wohl auch damit begründet werden kann, dass es in Greifswald die sehr aktive Kruppstiftung gibt und unsere Kanzlerin hier ihren Wahlkreis hat...

Greifswald lohnt sich!

Mittwoch, 13.8. nach Hiddensee

Wir legten kurz nach 10:00 Uhr ab, pasierten um 11:00 Uhr noch gerade rechtzeitig vor der Mittagspause die Brücke in Wieck und setzten bei SSW um 3Bft Groß und G3 Richtung Stralsund. Günstige Winde und passgenaue Winddreher erlaubten uns ohne viele Segelmanöver bis Stralsund durch zu segeln. Auch hier hatten wir navigatorisch wieder einige Flachstellen zu beachten. Der Strelasund zeigte uns u.a. eine Stelle, wo die Fahrwasser- tonne direkt an/auf einer Sandbank lag, die als Möwenrastplatz gut besucht war. Bis auf eine halbe Bootslänge konnten wir ran, ehe die Tiefenwarnung sich meldete.

Von Weitem war uns die riesige Halle der „Volkswerft“ von Stralsund eine schöne Orientierung. Diese Werft machte Ende der 90er Jahre durch Betrugsvorwürfe gegen die Bremer Vulcan von sich reden. Heute gehört sie der russischen Werft Nordic Yards und baut Offshoreanlagen.

Um 14:30 Uhr warteten wir auf das Öffnen der Klappbrücke am Ziegelgraben. Offiziell nur zur Öffnung für Berufsschiffe, es waren aber doch viele Yachten in Wartestellung.

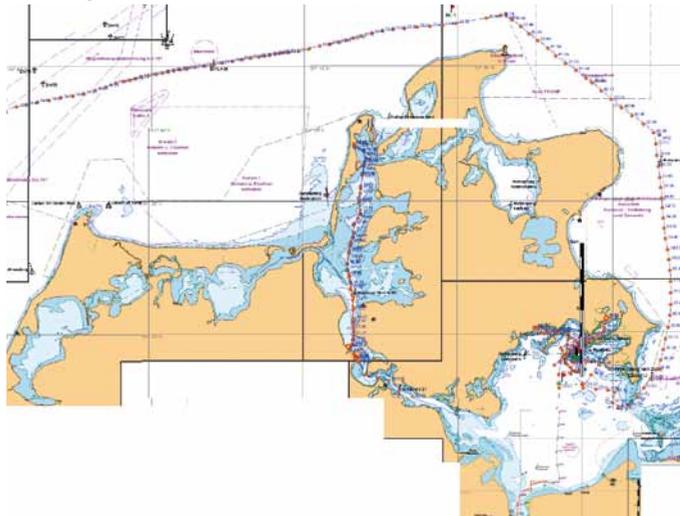
Eine Stunde später waren wir durch, hatten Stralsund passiert, setzten Segel und

fuhren in die Fahrwasser Geller Haken, Ummanz und Neuendorf ein. Bei überwiegend sonnigem Nachmittag, achterlichem Wind und mitlaufendem Strom von ca. 1Kn kamen wir gut durch die z.T. engen Fahrinnen und legten gegen halb acht im Yachthafen von Vitte an.

Donnerstag, 14.8. Inselftag

Morgens mussten wir die Yacht verholen, weil unser Liegeplatz nicht mehr frei war. Bei der Prozedur musste die Chipkarte umgebucht werden, was aber zu einem Totalverlust des Guthabens führte. Alle Versuche von Werner, den Geldbetrag vom Hafenmeister wieder zu bekommen, prallten an dem stoischen Inselfpiraten ab.

Mäßig gelaunt widmeten wir uns dem Tagesausflug. – Was haben wir uns angetan! – Urlaubszeit – Hochsaison – Tourischwemme – wir wollten doch nur vier Fahrräder leihen, um zum Leuchtturm Dornbusch hochzufahren! Mindestens zwei Verleiher hatten Massen an Rädern stehen, wollten uns aber keine geben, weil sie angeblich „gebucht“ seien. Nach der vierten Absage lud uns Jürgen ein, per Pferdekutsche zu fahren... Nicht ganz erfreut über diese unsportliche, hart schaukelnde Alternative, wurden wir „verladen“



**Wir führen auf über 1000m<sup>2</sup> Gartenmöbel**



**Schröder**

**Garten- und Baumarkt**

Baustoffe • Gartenmöbel, -geräte und -zubehör  
Gas-Füllstation (für Camping, Gewerbe)

Korügen 7  
24226 Heikendorf

Tel. 04 31/24 13 02 + 24 26 03  
Fax. 04 31/24 36 82

**Ihr Partner für  
Beratung, Verkauf und Service**

Fachbetrieb und  
Service aller Fabrikate

Autohelm-Essing  
Service-Depot

Händler für:  
SIMRAD  
FERROPILOT  
ELNA  
SAILTRON  
DANTRONIK  
MÖHRER  
PHILIPPI  
MASTERVOLT  
u. v. A



**Friedrichsruher Weg 125 • 24159 Kiel**

und nach Kloster gebracht. Hier war klar, worum es gehen sollte: Taschen leeren! Jürgen lud uns zu diesem Zweck auf einen Kaffee mit Sanddorntorte ein. Lecker! – Danke, Jürgen!

Die weite Aussicht vom Leuchtturm über ganz Hiddensee, den Darss im Südwesten und Rügen im Osten war ein Genuss und entschädigte uns vollkommen! Wir hielten lange aus dort oben im Wind.

Als Rückweg wählten wir den Weg über die Raststätte „Zum Klausner“, um etwas zu trinken und um dann über den westlichen Strand Richtung Süden nach Vitte zu gehen. Der Abstieg über die lange, lange Treppe trainierte die Oberschenkel!

Am Strand angekommen, konnten wir baden. Abkühlung nach der langen Wanderung! Leider war das Wasser wegen treibenden Seegrases nicht so angenehm.

Wie an vielen Tagen bekochte uns Eva abends vorzüglich.

Freitag, 15.8.

Bei westlichen Winden um 4-5Bft legten wir ab und setzten nur G3, um in der Hauptfahrrinne bei Manövern ggf schneller reagieren zu können. Ich hatte keine Lust, in einer Windbö u.U. einen „Sonnen-schuss“ auf eine Sandbank zu machen...

Wir kamen gut durch, und hatten um 12:30 Uhr freies Wasser, setzten das Groß und segelten nun richtig. Um 14:30 Uhr hatten wir im Stralsunder Yachthafen einen schönen Liegeplatz an Mole und Schwimmsteg gefunden, gut geeignet für die Yachtübergabe am kommenden Sonntag.

Ein kurzer Ausflug in die Stadt ließ uns die vielfältigen Möglichkeiten des nächsten Tages erahnen.

Samstag, 16.8.

Logbucheintrag: Kulturtag mit Oceaneum – Museum für Seefahrt und Fischerei –

Stadtrundgang

Wir kamen überladen mit schönen Eindrücken zurück. Das Oceaneum ist ein wundervoll modernes, abwechslungsreiches Informationszentrum und riesig, nicht an einem Tag zu schaffen und daher „auf Wiedervorlage“.

Das Museum für Seefahrt und Fischerei zeigt eindrucksvoll, was der Name verspricht und der Zeit der DDR wird einiger Raum zur Präsentation gelassen. (Auch hier hat Jürgen Informationen gesammelt, was bei Ausstellungen zu beachten ist.)

Wir waren ziemlich erledigt und haben auf die Exponate auf der Insel Dänholm verzichtet. Hier hätte man noch ein Zeesenschiff, diverse Tiefseestationen, Forschungs- und Messbojen auf einer Außenanlage besichtigen können.

Sonntag, 17.8.

Wir mussten packen, aufklaren, alles für die Yachtübergabe vorbereiten und hatten anschließend noch ein paar Stunden Zeit, zu segeln. Die Stimmung war am letzten Tag etwas gedämpft. Das Wetter wollte uns den Abschied leichter machen. Viel frischer war es, morgens leicht nieselig, SW um 3Bft, und wir waren mit Regenzeug an Deck – alles gar nicht wie sonst.

Am späten Nachmittag übergaben wir die Teamwork incl. vieler Ratschläge, Infos und guter Eindrücke an Stines Crew mit Rieke, Jenny, Borsti und Helge.

Tschüss und Danke Teamwork für unvergessliche Tage!



# SZAMEITAT

# +

# KRAMER

• **Heizungs- und  
Sanitärinstallationen  
in Neu- und Altbauten**

• **Neugestaltung Ihres  
Badezimmers**

• **Wartung und Reparaturen  
Ihrer Heizungsanlage**

• **Reparaturen  
und Service**

**Heizungs- und Sanitärtechnik • Korügen 5 • 24226 Heikendorf**

**Tel. (0431) 2 39 82-09/10 • Fax (0431) 2 39 82-08**

**Mönkeberg • Heikendorf • Laboe**

*Wir empfehlen:*



*Ihr Glücksbringer*

**unsere Verkaufsräume  
bei einer Tasse Kaffee  
mit Kuchen und/oder belegten Brötchen**

Dorfstraße 16

24226 Heikendorf

Telefon 0431 241107

**Dietrichsdorf • Schönkirchen • Kiel**

## Der Sommer 2014 in der Jugendabteilung

von Heidi Behrends-Mey

Nach intensiver Pflege der insgesamt 15 Optimisten und 11 Jollen fand am 6.5.2014 das Ansegeln der Jugendabteilung statt. Bei dieser Gelegenheit wurden 2 Optis getauft, die dem Verein von Herrn Dietger Koppe von der Firma DMH Möbelspedition und von Jens Meincke geschenkt worden sind. Der von Klaus Schwarz zur Verfügung gestellte Optimist muss noch im folgenden Winter restauriert werden. Wir danken allen drei Spendern für die Unterstützung sehr herzlich. Um auch der Gemeinde mal zu zeigen, wie aktiv wir in der Jugendabteilung sind, war auch Bürgermeister Orth anwesend. Der Opti von Jens ist in diesem Jahr vornehmlich von Lennard gesegelt worden, der auch Kreismeister in der Gruppe Opti C1 damit geworden ist. Und auch der Opti Küken 1 wurde bei Regatten genutzt. Die Anfänger im Segeln nutzen dagegen die schon sehr alten Optimisten, die wir nach und nach durch die neuen ersetzen werden. Bei dem anschließenden Zusammensein im Vereinsheim konnte Kay Ermoneit als Trainer nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Prüfung den Sportsegelschein SPOSS als offiziellen Nachweis der seglerischen Grundausbil-

dung an Leo Niss, Benita Liebetrau, Sten Hokannsdotter und Jonah Wulf überreichen. Herzlichen Glückwunsch dazu.

Auch in diesem Jahr wurden drei Segler der MSK für Ihre Erfolge bei der Kreisjugendmeisterschaft im Segeln des Kreises Plön durch die Gemeinde Heikendorf geehrt. Am 9.5.2014 lud die Gemeinde Heikendorf 21 erfolgreiche Sportler aus Heikendorf in die neue Mensa der offenen Ganztagschule Heikendorf ein, die im Jahr 2013 1. Plätze bei Kreis-, Landes-, Norddeutschen, Deutschen und internationalen Meisterschaften belegt hatten. Von den 13 Anwesenden waren für die MSK Sebastian Palm und Nicki Marie Kupzig für Ihre Leistung in der Klasse der Piraten und Inga Brandt im Splash dabei. Bürgermeister Orth nahm zusammen mit Frau Wohler (Bildungs- und Sozialausschuß) die Ehrungen vor und jeder bekam eine Urkunde und einen sehr schönen Pokal mit nach Hause. Ebenso wie Herr Orth bedanke auch ich mich bei den Trainern für Ihre sehr gute Arbeit, denn ohne Training gibt es auch keinen Erfolg.

Am 4./5. Juli 2014 hatten dann auch unsere jüngsten Segler die Gelegenheit, in Möltenort an einer Regatta beim HYC im



Taufe der neuen gespendeten Optis



1. Segeltörn des neuen Opti Rennmaus

# DER SCHAUMSTOFF LADEN

*Ihr Servicepartner rund ums Polster in Kiel und Berlin*

**Hochwertige Polster  
Nach Ihren Wünschen individuell gefertigt.**



**Hamburger Chaussee 70 | Am Waldwiesenkreisel | Tel.: 0431 6499664**

Schaumstoffzuschnitte • Yacht- und Caravanpolster  
Deko-Artikel • Hängematten und vieles mehr...

[www.schaumstoffladen.de](http://www.schaumstoffladen.de)

Rahmen der Otiliga Kiel teilzunehmen. Am Samstag gab es ein Training mit 2 Trainern des SVSH und am Sonntag dann eine Regattaserie, die mit einer tollen Preisverleihung gegen 15 Uhr endete. Am Ende der Saison gibt es dann noch eine Gesamtwertung von 6 Regatten im Kieler Bereich. Diese Regatten spornen die Kinder an und machen die Kleinen immer sicherer auf dem Wasser und zeigen ihnen, wie viel Spaß das Segeln mit und gegen andere macht.

Zu den weiteren Aktivitäten im Sommer 2014 gibt es viele Einzelberichte, die zeigen, mit wieviel Engagement und Spaß bei uns im Verein gesegelt wird.

Viel Zeit wurde in diesem Jahr wieder von den Trainern Andreas Kupzig, Jörg Köll, Kay Ermoneit, Niklas Falk, Annette Falk, Sandra Mysegaes, Laura Liebetau, Heike Sacher und den Trainerassistenten Leo Niss, Inga Brandt und Sten Hokansdotter sowie den Lehrern der Heinrich-Heine-Schule Ralf Blömer und Jörn Gundermann aufgewandt, um den Kindern und Jugendlichen das Segeln nahe zu bringen und sie in dieser Sportart voranzubringen. Das zeigt auch das Ergebnis der Jugendkreismeisterschaft im Segeln des Kreises Plön, bei der die MSK bester Verein über alles geworden ist und zwei Kreismeister stellt. Vielen Dank euch allen



Andreas letztes Ansegeln als Trainer

für den tollen Einsatz. Insbesondere Andreas und Jörg werden wir als JA noch einen würdigen Abschied bereiten, da beide nicht mehr als Trainer für die Jollengruppe zur Verfügung stehen. Hierzu im nächsten Logbuch mehr.

Das Absegeln der JA findet am 7.10.2014 statt und anschließend werden die Boote dann in den verdienten Winterschlaf gebracht und die Zeit der Reparaturen beginnt. Leider werden wir auch in diesem Jahr keinen Freiwilligen im sozialen Jahr haben und daher wieder sehr viel mit Elternarbeit und der erwachsenen Jollengruppe arbeiten müssen, um die sehr viel genutzten Boote wieder in Ordnung zu bringen. In den Gruppen wird es noch einige Termine bis Weihnachten geben und Ende Januar werden dann die Theoriestunden wieder beginnen.

Ich wünsche allen Mitgliedern eine ruhige Wintersaison mit schönen Erlebnissen.



Übergabe der SPOSS-Scheine



Ehrung der Gemeinde (Sebastina, Nicki & Inga)

*Stil kommt nicht von der Stange!*



Christa Schütt

Fenstergestaltung  
Atelier Deko Stoffe  
Sonnenschutz nach Maß

Viehkamp 5, Heikendorf  
www.christa-schuettd.de  
Tel. 0431 / 24907

5 Sterne  
WOHNBERATER  
2012/2013



# Gesches Grün

Fa. Klaus Gesche - Inh. Frank Gesche  
Hammerstiel 2 · 24226 Heikendorf  
Telefon (04 31) 24 33 68



Wir sind Ihr kompetenter Partner für sämtliche Reparatur- und Serviceleistungen rund um Ihre Yacht. Unsere Anlage direkt am Labor Nordhafen erstreckt sich über ca. 4000 m<sup>2</sup> und verfügt - neben adäquaten Lagereinrichtungen - über eine eigene Werkstatt, eine beheizte 250 m<sup>2</sup> große Bootsbauhalle, einen 19 m Teleskop- Mastenkran für Masten bis 24 m Länge, eine 20 t Krananlage und eine eigene Steganlage. Außerdem verfügen wir über ca. 2000 m<sup>2</sup> Hallenlagerfläche und Außenlager. Segelmacherei im Hause



[www.becsen.de](http://www.becsen.de)



Reklamationskraft

becsenYachttechnikGmbH · Am Hafen · D-24235 Laboe  
Telefon: +49(0)4343-424066 · Fax: +49(0)4343-424067 · E-Mail: [info@becsen.de](mailto:info@becsen.de)

## Feriencamp mit dem SVSH

von Lina-Marie, Mathis, Benno, Michel & Lycka

Auf Einladung des SVSH hatten unsere Optikinder, die an der Optiliga Kiel teilnehmen, in den Osterferien die Möglichkeit, an einem Trainingscamp in Borgwedel an der Schlei teilzunehmen. Michel Falk durfte als Gewinner der letztjährigen Optiliga Kiel ohne Teilnehmergebühren teilnehmen. Von uns fuhren Lina Marie Duhnke, Mathis und Michel Falk und Benno Ries nach Borgwedel und haben folgendes erlebt:

Es war so weit, alle Kinder und ihre Boote waren da. Die Betreuer saßen auf der Bank vor unserem Schlafhaus. Sie nahmen die Krankenkassenkarten und Medikamente an sich. Wir verabschiedeten uns schnell von unseren Eltern und bauten die Boote auf. Danach wurden die Zimmer eingeteilt und die Koffer ausgepackt. Als wir uns alle ein bisschen kennengelernt hatten, ging es auch schon los. Ab auf die Schlei. Der erste Tag war wunderschön. Keine einzige Wolke war am Himmel, nur Wind und Sonne – perfekt um zu zeigen, was man drauf hat. An diesem Nachmittag schauten sich die Trainer unser Können an um die Gruppen aufzuteilen. Als die Sonne langsam tiefer stieg, war es Zeit heim zu segeln. Jeder baute mit guter Laune sein Segel ab. Als wir fertig geworden sind, ging es zum Abendessen. Dabei wurden die Gruppeneinteilungen bekannt gegeben. Alle waren zufrieden. Vor dem Schlafen gehen haben wir noch auf der Wiese gespielt und uns richtig müde getobt. Jeder von uns ging mit einem guten Gefühl und viel Vorfreude auf diese Woche schlafen.

Am Mittwochmorgen um 08:00 Uhr haben wir gefrühstückt. Es gab, wie jeden Tag leckere Brötchen. Dazu gab es herz-

haften und süßen Belag. Wer Durst hatte, konnte Saft und Wasser trinken.

Nach dem Frühstück wurden wir in 4 Gruppen eingeteilt. Es gab eine Anfänger-, 2 Fortgeschrittene- und eine Experten-Gruppe. Der Wind schief noch, deshalb machten wir erst Mal ein bisschen Theorie. Um 13:00 Uhr wurden wir zum Essen gerufen. Es gab Bratkartoffeln. Nachmittags wurde in der Expertengruppe, in der ich, Michel, war, Starttraining gemacht. Um 18:00 Uhr gab es Abendbrot und danach haben wir noch Wikingerschach, Karten oder Fußball gespielt. Ab 22:00 Uhr war dann Nachtruhe.

Am Donnerstag standen wir wie jeden Morgen zwischen 6:45 Uhr und 7:15 Uhr auf. Um 8:00 Uhr gab es Frühstück. Wie bei jedem Frühstück sagte Gunnar (der Leiter der Freizeit) an, wann wir uns in den Segelgruppen treffen. Wir trafen uns um 9:15 in den Gruppen, in denen erst besprochen wurde wie wir wann und wo segeln. Nachdem alles in den Gruppen besprochen wurde ging es los. Wir segelten bis um 11:30 Uhr und aßen um 12:00 Uhr Mittag. Nach dem Mittagessen gingen wir gegen 13:15 Uhr wieder segeln. Bei Windstärke 4 mit böigem Wind segelten wir bei Sonnenschein bis 16:30 weiter. In allen Gruppen wurde gegen 17:15 Uhr eine Nachbesprechung gemacht. Wie jeden Abend außer Freitag gab es um 18:00 Uhr Abendessen. Die Brötchen vom Frühstück waren immer heiß begehrt.

Danach sind wir zur Sporthalle des Louisenlunder Internats gegangen, wo wir ein paar Spiele gemacht haben, z.B. Merkbball, Völkerball und ein Schreispiel. Gegen 21:00 gingen wir zurück zur Jugendherberge und um 22:00 Uhr war Bett-

# Bischoff

*persönlich.individuell*  
Bestattungshaus



**Trauerhalle** – für kleine und große Trauergemeinden aller Konfessionen persönlich und individuell gestaltet.

**Trauerbegleitung** – gemeinsam reden, schweigen und zuhören. Schritt für Schritt den Trauerweg gehen.

**Bestattungsvorsorge** – wird immer wichtiger. Die eigenen Wünsche erkennen – sich mit der Familie abstimmen – den Vorsorgevertrag abschließen.

Wir beantworten Ihnen gern alle Fragen zu den Themen **Erd-, Feuer-, Seebestattungen** sowie **Grabmale** und **Grabmalpflege**.

Sprechen Sie uns an.

Poggendorfer Weg 1a • 24149 Kiel  
Teichtor 8 • 24226 Heikendorf  
Tel. 0431/202767 • Fax 0431/27417  
[www.bischoff-bestattungshaus.de](http://www.bischoff-bestattungshaus.de)

ruhe. Das war ein toller Tag.

Am Freitag wurden wir gegen 07:30 Uhr geweckt. Einige waren noch müde, doch es nutzte nichts, wir mussten aufstehen, denn ab 08:00 Uhr gab es Frühstück. Nach der Stärkung trafen wir uns in den einzelnen Gruppen. Erst gab es Theorie, danach stiegen wir in die Boote und machten einen Ententanz. – Auf Pfiff der Trainer fahren alle Boote gleichzeitig eine Wende. Danach übten wir die Kreuz. Schnell mussten wir zurück, da das Mittagessen schon auf dem Tisch stand. Für den Nachmittag waren 4 Wettfahrten geplant. Am Abend wurde dann in den Gruppen eine Auswertung gemacht. Dann wurde gegrillt. Zum Abschluss machten wir noch ein Lagerfeuer und um 23:00 Uhr lagen wir dann alle in den Betten.

Am Samstag war Abreisetag. Um 07:00 Uhr wurden wir von den Teamern ge-

weckt. Nach dem Anziehen sind wir zum letzten Frühstück gegangen. Nach dem Frühstück hat Gunnar, unser Haupttrainer, angesagt: „Ihr packt alle eure Koffer und putzt und fegt die Zimmer.“ Danach hatten sich die Gruppen zusammengesetzt. Dort wurden uns die einzelnen Platzierungen von den gesegelten Regatten mitgeteilt. Alle Kinder bedankten sich bei den Gruppenleitern für die tollen Tage. In einigen Gruppen wurden Naschis verteilt. Um die Zeit zu überbrücken bis die Eltern uns abholten, wurden zur Beschäftigung von uns eine Slackline und eine Hängematte aufgebaut. Wenig später trafen die Eltern ein und die Boote wurden auf die Trailer verladen. Wir Kinder nahmen Abschied voneinander. Einige tauschten ihre Nummern aus, um weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Ich glaube, wir alle fanden es eine tolle Woche.

## Bis Du Seglerin oder Segler?

Die Möltenorter Seglerkameradschaft betreibt eine engagierte Jugendarbeit und sucht dazu jemanden, die/der dabei aktiv helfen möchte. Im Sommer wirst Du unser Opti-, Jollen- und Kuttertraining auf der Kieler Förde begleiten und leiten, im Winterhalbjahr stehen die Mithilfe bei der Pflege des Bootsparks und den Kursen zur Seemannschaft und zu den Führerscheinen auf dem Programm. Du kannst kreative Ideen einbringen und sie mit den Jugendlichen realisieren. Wir unterstützen Deine Fortbildung durch Teilnahme an Kursen zum Sportbootführerschein, zu Segelkursen wie SPOSS und SKS und zu Trainer C-Lizenzen im Segeln.

Unser Verein ist offiziell anerkannt für die Beschäftigung im Rahmen der Programme für das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundes Freiwilligen Dienst (BuFDi)**. Bei Interesse bitten wir um Kontakt zu unserer Jugendwartin:

**Heidi Behrends-Mey, Telefon 0431 241063, e-Mail: [h.behrends-mey@web.de](mailto:h.behrends-mey@web.de)**





## Kuttertour Himmelfahrt

Am 29.05.14 um 7.30 trafen sich alle Crewmitglieder dieses Törns (Dominic, Elli, Felix, Dana, Inga, Lorenz, Mareike, Michel, Moritz und Sten) am Hafen. Wir beluden den Kutter mit den fehlenden Dingen und segelten gegen 9 Uhr los in Richtung Sonderburg. Wo am Anfang ein wenig mehr Wind war (bei 5 Bft aus der Förde kreuzen), so war gegen Mittag umso weniger Wind. Da wir früh aufgebrochen waren, hatten wir bis zur Flaute allerdings schon einen Großteil der Strecke geschafft und bahnten uns den Rest des Weges ab Falshöft mit pullen, sonnen und einem Schlepp voran. Gegen 21:00 legten wir in Sonderburg an, wo erstmal aufgeklart und gekocht werden musste. Nur kurz nach uns legten die beiden anderen Kutter aus Louisenlund an, mit denen wir am nächsten Tag die Regatta segeln wollten.

Nach einem geselligen Abend am Hafen mit den Crewmitgliedern der anderen

Kutter ging es am nächsten Tag mit der Flensburg-Fjord-Regatta von der Hafeneinfahrt bis nach Flensburg weiter. Die erste Strecke konnten wir ohne Probleme segeln, die komplette Flensburger Förde mussten wir hochkreuzen. Es waren viele Schiffe dabei, doch alles verlief reibungslos und ohne Schäden und nach etwa 6 Stunden erreichten wir das Ziel. Die standardmäßigen Kutterliegeplätze hatte Lars schon reserviert und so konnten wir mit den 3 Kuttern wieder direkt nebeneinander liegen, was natürlich ein wenig Stimmung verursachte. Samstagmorgen startete die Rumregatta, dessen Kurs aus Flensburg hinaus um die Tonne 12 und wieder hinein führte. Dank stärkeren Windes (5-6 Bft) belegten wir mit unserem vom Gewicht her auf Starkwind ausgelegten Kutter den 2. Platz. Aufgrund eines kleinen Zwischenfalls verloren wir jedoch einiges an Zeit: Ein Kind war von der Mytilos ins Wasser gefallen und wir haben

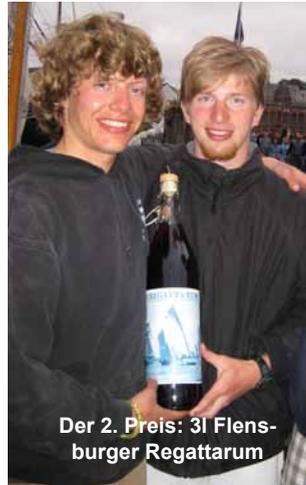


sofort beigedreht, da ein Großsegler auf den Jungen zuhielt, ohne ihn zu sehen. Nach einer knappen Minute nahm die DLRG den Jungen an Bord und übergab ihn wieder seinem Schiff, welches mittlerweile auch wieder zurückgekommen war. Später am Nachmittag war die Siegerehrung, durch unseren erkämpften 2. Platz (wer will denn bei dieser Regatta schon erster werden?) gewannen wir die heiß begehrte 31 Flasche Flensburger Regattarum. Der Rest des Tages wurde gesellig an der Pier verbracht, es wurde mit einem der Lunder-Kutter zusammen gekocht.

Am Sonntagmorgen – man könnte es noch fast Nacht nennen – bekamen wir um 6 Uhr einen Schlepp von einem der Lunder-Kutter aus der Flensburger Förde hinaus, da kaum Wind war. Da die Tage davor genügend Wind für eine ganze Woche war, nahm der Wind auch im Laufe des Tages nicht mehr zu. Deshalb

mussten wir die gesamte Strecke bis nach Möltenort geschleppt werden. Ab Falshöft nahm uns ein netter Motorbootfahrer aus Mönkeberg mit und auf Höhe der Schlei warteten Felix' Eltern auf uns, um uns bis nach Möltenort zu schleppen, obwohl sie nur bis Laboe gemusst

hätten. Aufgrund dieser Nettigkeit legten wir schon gegen 17 Uhr in Möltenort an; hätten wir keinen Schlepp gefunden, wären wir wohl am Pfingstwochenende noch nicht zu Hause gewesen. Nach der Entladung und Säuberung des Kutters wurde die Tour erfolgreich beendet.



Der 2. Preis: 31 Flensburger Regattarum

## Mim-Pfingsttour-Bericht

von Benita Liebetrau

Am Morgen des 7. Juni, einem Samstag, trafen wir, also Dominic, Anna, Moritz, Lena, Niklas, Michel, Marc und ich, uns am Hafen in Möltenort und machten den Kutter segelbereit. Als alles verstaut, die Segel angeschlagen und auch die letzten angekommen waren, legten wir ab, um unser erstes Ziel, Damp, zu erreichen. Nachdem wir aus dem Hafen gepullt und die Segel gesetzt hatten, segelten wir auf die andere Seite der Förde und hielten dann auf den Leuchtturm zu. Dabei gerieten wir unglücklicherweise zwischen das Regattafeld der Aalregatta und mussten natürlich allen ausweichen. Als wir dann durch die Strander Bucht segelten, sollte ich Michel mit dem Steuern ablösen und um die Spitze von Bülk segeln. Auf dem Weg dorthin begegneten wir dann der

Teamwork, aber die war viel schneller als wir. Sie waren der Meinung, dass sie es weiter als nur bis Damp schaffen würden, doch im Endeffekt trafen wir sie dort wieder. Irgendwann hatten sie uns dann auch abgehängt und wir segelten auf direktem Weg nach Damp. Mittlerweile war ich dann auch beim Steuern abgelöst worden und ab da steuerte dann hauptsächlich Lena und teilweise Niklas. Wir kamen auf unserem Weg an den Zielschiffen und dann vor der Eckernförder Bucht auch ein zweites Mal am großen Regattafeld vorbei. Kurz vor Damp begegnete uns dann noch ein Mann in einem Piraten mit dem Namen: „fünfmeterzukurz“, den wir später in Damp noch einmal trafen, als er in unserer Nachbarbox lag. Direkt vor Damp mussten wir dann ein Mann-über-Bord-Manöver durch-



N

NE

E

SE

S

führen, da ein Fender über Bord gegangen war. Im Nachhinein erfuhren wir von Dominic und Moritz, dass die beiden dieses Manöver geplant hatten, um die Crew auch auf solche spontanen Manöver vorzubereiten, falls im Ernstfall mal so etwas passieren sollte. Danach ging es ohne weitere Umwege direkt in den Hafen. Dort lagen wir in der letzten Box des ersten Steges, also direkt am Strand, und haben dort nur mit Riemen rückwärts angelegt. Als der Kutter festgemacht war, bauten wir die Persi auf und kurz danach gab es dann, von Moritz zubereitet, Wrobel (Nudeln mit allem möglichen) zum Abendessen. Der Abend verging und irgendwann waren dann alle schlafen gegangen. Am nächsten Morgen wachten wir auf, gingen duschen und aßen Frühstück. Danach wurde der Kutter segelfertig gemacht und alle bereiteten sich auf das Ablegen vor. Marie Oberschelp durfte ab diesem Tag auch mitsegeln. Sie hatte den letzten Abend mit uns verbracht und dann ihren Vater gefragt, ob sie auf dem Kutter mit nach Grauhöft segeln dürfe, was unser ei-

gentliches Ziel war, denn dort trafen sich viele Vereinsmitglieder zum Grillen – als Ziel der Geschwaderfahrt der MSK.

Wir legten bald ab und steuerten aus dem Hafen heraus. Wir hatten leider an diesem Tag nicht so viel Glück mit dem Wetter, denn durch das Gewitter der letzten Nacht hatten wir zwar hohe Wellen, aber der Wind flaute schon bald wieder ab. So gingen Lena und ich dann an die Riemen, doch das gaben wir schnell wieder auf, denn aufgrund der Wellen konnten wir nicht anständig pullen. Kurz vor Olpenitz trafen wir dann auf das Boot der Familie Figge und wurden bis nach Grauhöft geschleppt. Auf dem Weg dorthin machten wir den Kutter schon mal klar und im Hafen mussten wir dann wieder pullen. Wir legten mit ein paar Umständen, zwei Motorboote lagen auf unserem Lieblingsplatz, am letzten Steg des ersten Beckens an und trafen dort auf viele andere Vereinsmitglieder, aber vor allem auf Sina und Inga, die eigentlich mitsegeln wollten, doch aus verschiedenen Umständen erst in Grauhöft zu uns stoßen konnten. Als



der Kutter festgemacht war, gingen wir zu den anderen zur Lagerhalle, wo sie gerade anfangen zu grillen. Auch dieser Abend verging wieder viel zu schnell und später gab es auch noch eine „Melone“. Wir saßen noch eine Weile mit der Teamwork-Besatzung zusammen, doch irgendwann wurde es spät und auch die letzten gingen schlafen. Am nächsten Morgen war es wieder das gleiche. Alle machten sich fertig und der Kutter wurde klar gemacht. Kurz bevor wir dann ablegten, fragte Marie, ob sie noch einmal mitkommen dürfe und lief los, um ihre Eltern zu fragen. Als sie dann an Bord war, pullten wir – leider ohne Niklas – weil er bei Jürgen Lehmkuhl mitsegelte und ohne Inga, weil sie noch zu krank war, aus dem Hafen. Daraufhin wurden wir aus der Schlei geschleppt, wobei wir frühstückten, und danach setzten wir die Segel. Trotz des wenigen Windes

versuchten wir so gut wie möglich voranzukommen und ich sollte dann steuern. Irgendwann wurde klar, dass wir mit dem Tempo an diesem Tag nicht mehr ankommen würden. Also wurden wir von Familie Rathje bis nach Bülk geschleppt. Über die Zeit kann ich leider nicht viel sagen, da ich geschlafen hab, doch danach mussten wir noch bis nach Möltenort segeln. Ab dem Leuchtturm sollte ich dann wieder steuern. Wir kamen insgesamt ganz gut voran, vor allem durch den Schlepp bis nach Bülk, und waren dadurch früher zurück als erwartet. Kurz vor dem Hafen wurden alle Segel runtergenommen und Lena und Sina pullten in den Hafen. Michel steuerte in die Box und wir legten an. Als alles aufgeräumt war, trennten wir uns und fuhren nach Hause und damit endete dann auch schon unsere Kuttertour, die mir persönlich sehr viel Spaß gemacht hat.

---

## Tourbericht Aerø-Rund

von Nadine Kunze

Nachdem wir (Stine, Jenny, Rieke & Helge) von ca. 16:00 - 17:00 durch den Aldi in Heikendorf rannten, um für das leibliche Wohl zu sorgen, ging es los in Richtung TW, wo Rene schon auf uns wartete. Schnell alles eingestaut und fix Richtung Olympiahafen Schilksee aufgebrochen, um pünktlich um 18:30 zur Steuermannsbesprechung vor Ort zu sein. Nach einer sehr kurzen Besprechung und

dem Zusteigen von Trutz und Borsti legten wir um 20:00 mit knackigen 5 Bft. aus NW in Schilksee ab. Nach einem mäßig guten Start ging der Spaß dann los. Da wir leider nur einen Platz im Mittelfeld hatten, weil sich einer der Kringelnden nicht wirklich freigehalten hatte, mussten wir uns erstmal ein wenig aus den Abwinden der anderen frei fahren. Wir sind im Gegensatz zu den meisten Anderen gerefft mit klei-



# Yachttransporte

[www.sleepy.de](http://www.sleepy.de)  
[info@sleepy.de](mailto:info@sleepy.de)



## Ihre Spezialisten in Schleswig-Holstein und Europa

Wasserwaage 1a  
 24226 Heikendorf  
 Tel. 0431/23 94 60  
 Fax 0431/24 36 35



[info@foerdenautic.de](mailto:info@foerdenautic.de)  
**Winterlager & Service**

nem Vorsegel gestartet. Das erwies sich spätestens jetzt, da die ersten dunklen Wolken, die ein paar anständige Böen im Gepäck hatten, über uns hinweg zogen, als gute Entscheidung. Während sich auf unserem ersten sehr langen Schlag bis westlich von Aerø die Sonne immer wieder zwischen den Wolken hervor schob, versank sie langsam aber sicher orange glühend in der See. Wirklich dunkel wurde es aber deswegen noch lange nicht, denn der Vollmond zeigte sich von seiner hellsten Seite, sogar Schattenspiele waren möglich. Während die Hälfte der Crew zum Schlafen unter Deck verschwand, brachen wir mit 6 - 6 ½ Kn durch die Wellen. Nach einem Holeschlag ging es um ca. 3:00 mit verringerter Geschwindigkeit aufgrund von leicht abflauendem Wind weiter Richtung Untiefentonne Skrams Flak. Wir reiften aus, zogen den Spi und flogen an drei anderen Schiffen vorbei, während die Sonne wieder aufging und einen schönen Tag versprach. Wieder ohne Spi und hoch dran ging es dann durchs Ziel. Inzwischen war es 6:00 und wir machten uns auf den Weg in Richtung Marstal, wo wir ca. 1 Stunde später anlegten. Jetzt hieß es aufklaren, dann entspannen und schlafen.

Im Anschluss gab es Brunch an Bord mit frischen Brötchen. Noch ein paar Stunden Zeit totschiessen und dann ab zum Buffet. Bis auf Lachs und Baguette war das Buffet, unseres Erachtens, eher nicht zu empfehlen. Danach wurden die Preise vergeben, von denen wir leider keinen abstauben konnten. Nach einem lustigen Abend mit der Crew der Sigrun IV des Yachtclub Godewind ging es am nächsten Morgen nach einem ausgiebigen Frühstück wieder an den Start. Mit 1 Bft. aus Norden ging es dann um 10:05 unter Spi über die Startlinie. Nach kurzem Segeln ging es dann in Dümpeln bei 0 Bft. über. Wir wechselten auf den anderen Spi und dann auf die große Genua. Nach einer ¼ Stunde frische der Wind auf 2 Bft. auf und drehte auf WNW. Endlich wieder mit einer einigermaßen ansprechenden Geschwindigkeit ging es nach insgesamt 3 ½ Stunden durch das verkürzte Ziel. Auf dem Hinweg wurden wir 7. und auf dem Rückweg 6. in unserer Klasse. Auf dem restlichen Rückweg haben wir die Teamwork dann schon mal ordentlich geschrubbt und aufgeräumt. Zurück im Hafen haben wir das Schiff wieder ausgeräumt und sind müde aber glücklich nach Hause.





## Der Kutter auf der Kieler Woche

von Dominic Köll

Die Kieler Woche war auch 2014 ein großer Bestandteil der alljährlichen Saison für den Kutter. Das Wetter versprach super zu werden, denn am Wochenende vor unseren Regatten war richtig guter Wind, sodass wir uns mehr von den Wettfahrten versprechen konnten. Selbst noch bei der Überführung des Kutters am Montagnachmittag mussten wir uns sogar eine „Sondergenehmigung“ vom Vorstand einholen, damit wir mit dem Kutter raussegeln durften, weil so viel Wind war (am Geomar gemessen 4-5 Bft). Nach einem schönen Wiedersehen mit den anderen Kuttersegelern, die man sonst übers Jahr nie zu Gesicht bekommt, gingen Felix und Dominic am Dienstagmorgen zur Steueremannsbesprechung. Der Kurs sollte derselbe sein wie jedes Jahr und auch sonst hatte sich an den Regeln nicht viel geändert.

Die erste Wettfahrt der OLJM war für nachmittags gegen 13 Uhr angesetzt und schon beim Raussegeln merkten alle auf dem Wasser Befindlichen, dass es keine schöne Wettfahrt werden würde, da der Wind genau das Gegenteil von den letzten Tagen versprach – Flaute! Die Wettfahrt der JWK verlief auch nicht anders, wir Kuttersegler waren froh, dass wir aus dem Hafen kamen. Wie in jedem Jahr hatten wir als Kutter mit den meisten sozialen Kontakten auf dem Zeltplatz das Glück/Pech, dass jeden Abend viele Leute bei unserem Zelt saßen und wir mit zumindest 3 Kuttern eine große Gemeinschaft bildeten.

Am Mittwochmorgen sollte es mit dem Wind sogar so weit gehen, dass der Start um knapp 1,5 Stunden verzögert wurde, damit überhaupt gestartet werden konn-

te (mehr als 4 kn durchgehender Wind ist laut Regelung dafür nötig). Die Flagge Yankee wurde heruntergenommen, eine Schwimmwestenpflicht war von Seiten der Wettfahrt also aufgehoben. Um kurz vor 10 Uhr startete also die erste Wettfahrt des Tages, welche eigentlich schon gegen 8.30 Uhr hätte gestartet werden sollen. Von nun an nahm der Wind auch ein wenig zu, am Ende hatten wir sogar fast 3 Bft. Da dies laut Wettervorhersage der einzige Tag mit „etwas mehr“ Wind werden sollte, wurden sowohl beim JWK also auch bei der OLJM direkt 3 Wettfahrten gesegelt. Im Anschluss an diese 6 Wettfahrten gab es eine einstündige Auseinandersetzung von Kutterführern von insgesamt 5 Kuttern mit dem Oberschiedsrichter, da auch dieses Jahr die Schiedsrichter unterschiedliche Auslagen der Regeln piffen und einige Regeln, die wir seit mindestens 3 Jahren hinterfragen, immer noch nicht richtig geklärt worden waren. Abends saßen wir alle nett beieinander, dieses Mal mehr über den Zeltplatz verteilt, viel auch bei den Seglern des SRSV Plön.

Der Donnerstag sollte so einige Überraschungen mit sich bringen. Die erste schlechte Nachricht des Tages war ein Insektenstich an Dominic's rechtem Auge, auf den eine heftige allergische Reaktion folgte, sodass er den Rest der Kieler Woche nicht mehr mitsegeln konnte. Für Lena bedeutete dies, dass sie im JWK als Kutterführerin einspringen musste. Während Dominic zum Arzt geschickt wurde, segelte der Rest der Crew raus, um auf einen Start zu warten. Trotz weniger Wind als 4 kn wagte die Regattaleitung eine Stunde nach angesetztem Startzeitpunkt einen Start, der so endete, dass nur 23

S SW W NW N

Kutter (von INAT, JWK und KLIK zusammen) ins Ziel kamen, der Rest verendete schon auf dem Weg zur ersten Tonne. Eine halbe Stunde nach Zieleinlauf des ersten Kutters endete die Wettfahrt, so dass alle wieder langsam gen Hafen dümpelten. An diesem Punkt wurde die Hoffnung groß, dass die OLJM nicht gestartet werden dürfte, weil viel zu wenig Wind war. Laut Regattaleitung sollte erstmal abgewartet werden und kurz vor 13 Uhr kam dann auch die erlösende Nachricht, dass entschieden wurde, die Marinekutter gar nicht erst auf die Bahn zu schicken, da eh kein Wind mehr kommen sollte. Somit wurde ein kleines Regattaersatzprogramm ins Leben gerufen, indem für den Startzeitpunkt der OLJM (13:30 Uhr) ein LSDTurnier angesetzt worden ist, bei dem es viel um Orientierungssinn, Turnfähigkeiten und allgemeine Fitness geht. Leider sind nur 3 Mannschaften angetreten – Altlund, Plön und wir. Wie man es nicht anders erwarten konnte, war das Ergebnis nicht so, wie es auf dem Wasser ausgegangen wäre, Plön wurde dritter, wir

zweiter und Altlund hat sich einen glorreichen ersten Platz eingefahren, Proteste wurden nicht gewertet!

Da dies schon wieder der letzte Abend der diesjährigen Kieler Woche sein sollte, durften die beiden 14jährigen Kuttersegler von uns – Michel Groth und Benita Liebetau – jetzt auch ihre erste Nacht auf dem Zeltplatz verbringen. Der Abend verging leider relativ schnell.

Der nächste Tag startete genauso wie der vorherige, Dominic ging wieder zum Arzt und die Kutter auf die Bahn. In beiden Klassen wurden jeweils 2 Wettfahrten gesegelt und danach ging es ans Sachen packen.

Insgesamt war es eine sehr schöne Kieler Woche, auch wenn wir leider mal wieder nicht auf einen guten Platz gekommen sind, hat man doch gemerkt, dass es uns nicht an sozialer Kompetenz mangelt. Die Sonne hat die ganze Woche mitgespielt, der Wind uns nur komplett im Stich gelassen. Wir hoffen auf viel mehr Wind im nächsten Jahr, 4 Bft aufwärts wären sehr wünschenswert!



# richter kiel



Klare Sicht?  
**Garantiert!**

**Maßgeschneiderte Bootsscheiben aus PLEXIGLAS GS und MAKROLON  
fertigen wir für Sie nach Schablone oder anhand Ihrer alten Scheiben.**

**Adolf Richter GmbH**

Stahl · Metalle · Edelstahl · Kunststoffe · Maschinen · Schrauben · Werkzeuge · Eisenwaren · Baubeschläge  
Bunsenstr. 2a · 24145 Kiel-Wellsee · Tel. 04 31/7 17 95-0 · Fax 04 31/7 17 95-13 · [www.richter-kiel.de](http://www.richter-kiel.de)

## Optiliga

von Sandra Mysegaes

Am 25. Mai 2014 um 7:30 Uhr ging es auf in die Schwentinemündung. Arthur, Mathis und Lennard wollten den MSK bei der ersten Optiliga dieses Jahres würdig vertreten.

Im Schlepp ging es über eine noch sehr windstille Förde in Richtung Schwentinemündung vorbei an Anglern, Dampfern und ankernden Booten. Überholt wurden wir von der Stena und ein paar anderen Trainerbooten, die den gleichen Weg hatten.

Nach einem herzlichen Empfang und einer kurzen Steuermannsbesprechung ging es dann endlich los. Insgesamt 19 Regattaneulinge waren am Start. Da der Wind sehr wenig und dazu noch sehr drehend war, war es gar nicht so leicht, den Kurs auszulegen. Pünktlich um 10:30 Uhr wurde dann gestartet und so konnten bei optimalen Anfängerbedingungen 4 Wettfahrten gesegelt werden.

Gegen 14:00 Uhr war alles geschafft und so freuten wir uns auf ein gemütliches Beisammensein mit einem leckeren Mit-



tagessen vom Grill.

Um 15:30 Uhr fand dann die Siegerehrung mit tollen Preisen statt. Mit unseren Plätzen waren wir sehr zufrieden:

Lennard Mysegaes ..... Platz 3  
 Arthur Kahrs ..... Platz 16  
 Mathis Falk in der Goldgruppe .. Platz 3

Müde aber glücklich ging es im Schlepp wieder zurück zum MSK.

Wie schön, dass noch weitere Optiliga-Regatten für dieses Jahr geplant sind!!!



www.freilauf-heikendorf.de

## Ihr Fahrradladen in Heikendorf



Stevens • Gudereit • Cycle Wolf • VauDe  
 Raleigh- und Flyer-E-Bike

**FREILAUF**

Dorfstraße 17 • Heikendorf  
 Tel. (0431) 77 777

## SEGEL FÜR CRUISING UND RACING YACHTEN

### MIT IM PROGRAMM

Segelreinigung + Regenerierung  
 von Red Gull

SCHULTZ-BLUE-LINE SEGEL  
 - die günstige Alternative -

Anfertigung von Wanten, Stagen  
 und Relingsdurchzügen

Reffanlagen + Montage



*wir haben Profil*

PROFILTREU · LANGLEBIG · INDIVIDUELL

Beratung & Service vor Ort

Ihr Ansprechpartner: **Uwe Kock**

WWW.SCHULTZ-SEGEL.DE · LANGENKAMPWEG 12 · 24148 KIEL · TELEFON 0431-72 39 79

## Sommer-Ferienzeit

von Heidi Behrends-Mey

Die letzte Woche vor den Ferien war in der Gemeinschaftsschule Heikendorf eine Projektwoche. Um möglichst kleine Gruppen zu bekommen und auch ausgefallene Dinge anbieten zu können, werden immer wieder auch Angebote außerhalb der Schule gesucht und gefunden. Die MSK hat sich bereit erklärt, 10 Kinder der 1.-3.Klasse an das Segeln heranzuführen. So ging es am Montag, den 7.7.2014 um 8:30 Uhr im MSK-Heim los. Die Betreuer Marina Brandt, Heike Sacher und Heidi Behrends-Mey vermittelten in 4 Tagen etwas Theorie und im Hafen wurden die ersten Paddel-, Steuer- und Segelversuche gestartet. Am 3.Tag wurde auch das Kentern mit großem Gejohle durchgeführt. Selbst die ängstlichen Kinder trauten sich am Donnerstag in die Boote.

Der Sommer 2014 ist für die Segler der erholsamste seit Jahren. Alle haben das absolute Sommerwetter genossen. Dazu gehören auch die Kinder und Jugendlichen der MSK. In der ersten Ferienwoche veranstaltete die Jugendabteilung ihre Aktivtage und einen Segelkurs (siehe gesonderten Bericht).

Der 1. Segelkurs 2014 für Segelanfänger im Optimisten und auch die Aktivtage hätten ohne die tollen Trainer Sandra Mysegaes, Laura Liebetrau, Kay Ermoneit und



Paddeln

Ralf Blömer nicht stattfinden können. Vielen Dank für den Einsatz

In der 4. Ferienwoche hatten sich nochmals 8 Kinder zu einem 2. Segelkurs angemeldet. Diese Woche wurde von unseren Trainerinnen Anja Hagemeister und Jule Buchner geleitet, die wiederum von 6 Jugendlichen der MSK unterstützt wurden. Auch in dieser Woche haben die segelunerfahrenen Kinder und Jugendlichen viel Spaß gehabt und am letzten Tag jeder einen Opti selbst gesegelt. Ein Teilnehmer, der zu groß für den Opti war, konnte, von einem JA-Mitglied begleitet, eine Splashjolle segeln. Da er aus Niedersachsen kam und in der Nähe des Wohnortes keine Segelmöglichkeit gegeben ist, war er sehr traurig. Das Segeln könnte seine Leidenschaft werden. Und auch in dieser Woche wurde ausgiebig gebadet, gekentert und gesegelt.



Kenterübung



Wieviel Kinder passen in einem Opti?



## Aktivtage und Segelkurs

von Sandra Mysegaes

Am Montag trafen wir uns um 10:00 Uhr im Segelheim: Wir Segler aus der Jugendabteilung und viele Nichtsegler von außerhalb, denen wir das Segeln beibringen wollten. Eine große Aufgabe bei 17 Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde machten wir die Boote fertig und paddelten erst einmal im Hafen. Leider war so viel Wind, dass das Segeln warten musste. Gestärkt durch Hühnerfrikassee und Reis konnten wir Segler die anderen am Nachmittag durch den Hafen segelnd kutschieren. Um gleich die Angst vor dem Kentern zu nehmen, durften die, die wollten, mit Michel das Aufrichten üben. Dabei hatten alle viel Spaß!

Nachdem die Neulinge um halb vier von Ihren Eltern abgeholt worden sind, ging der Spaß für uns los. Einige sind bei dem guten Wind selbst gesegelt, andere haben sich das vom Mobo aus angesehen und andere haben aus Segelgarn Armbänder geknotet. Die Mister-X-Jagd am Ende rundeten den Tag dann ab und wir sind alle sehr müde um zehn ins Bett gefallen.

Am Dienstag um 10:00 Uhr kamen die anderen wieder zum MSK-Heim. An Theoriestationen haben wir den Opti erklärt, Knoten geübt und die Optis nach und nach aufgebaut. Leider war immer noch so viel Wind, dass wir uns mit dem Hafen begnügen mussten. Allerdings konnten alle Anfänger an der Pinne sitzen und ihre ersten Erfahrungen sammeln.

Am Nachmittag stand dann eine Trainerregatta auf dem Programm. Laura, Michel, Niklas und Sandra übernahmen die Optis und es ging bei tollem Wind raus. Auch Lycka ging an den Start. Es hat großen Spaß gemacht! Andere von uns trainierten mit Kay ihre eigenen Boote und nutzten die optimalen Bedingungen. Die Revanche am Abend beim Mister-X war Ehrensache und so machten sich alle nach einem leckeren Abendessen - es gab Nudeln - auf Verfolgungsjagd.

Bei Sonne und wenig Wind ging es am Mittwoch mit den Anfängern raus aus dem Hafen. Das Segeln um 2 Tonnen klappte bei allen schon sehr gut und es zeigte sich schnell, wer das Gefühl fürs Segeln hatte.

Das Kentertraining am Nachmittag krönte den tollen Tag und so freuten sich alle auf den nächsten Tag. Auch für uns stand der Spaß an diesem Tag im Vordergrund. Mit Kay und dem Kutter ging es in die Bucht zum Ankern und Baden. Der Pirat Otto S. wurde von den Optikindern unter Anleitung zum Segeln genutzt. Am Abend kamen Hugos Eltern und



Voll beladenes Begleitboot beim Segelkurs

grillten für uns ein leckeres Abendessen. Nach so viel Trubel freuten wir uns am Abend über einen Spielabend mit dem „Roten Sofa“.

Leider schief der Wind immer mehr und mehr ein, so dass wir am Donnerstag bei absoluter Flaute eine Paddelrallye veranstalteten. Gar nicht so leicht ohne Ruder. Nicht wahr Anna und Hugo? In drei Mannschaften eingeteilt, wurde bei einer Staffel und Stopp- Paddeln gegeneinander angetreten. Nach dem Mittagessen sollte dann die Entscheidung im Ruder-Basketball fallen, da bis dahin alle Mannschaften gleich viele Punkte hatten. Zum Glück kam jedoch etwas Wind auf und der Wunsch nach Segeln war größer. So konnte jeder seine Fähigkeiten vom Vortag weiter ausbauen.

Für uns hieß es am Nachmittag dann auf nach Schilksee. Mit der Glucke und der Henne sowie dem Donut - einem Reifen zum Hinterherziehen - im Schlepp, ging es auf Vergnügungstour. Alle, die wollten, konnten sich von Niklas hinterherziehen lassen. Ein feucht-fröhlicher Spaß!

Am Freitag war dann noch einmal er-

neut optimales Anfänger-Segelwetter. Begeistert ging es wieder raus. Jeder der anfangs Nichtsegler war in der Lage, seinen Opti sicher um die Tonnen zu fahren und dabei glücklich auszusehen. Wir haben gute Arbeit geleistet und unser Wissen weitergegeben. Anschließend mussten die Boote noch alle geputzt werden. Wie ein kleiner Ameisenhaufen packten alle mit an und so blieb noch Zeit für eine Baderunde mit der Henne in der Badebucht.

Insgesamt waren es tolle Aktivtage. Das Wetter war spitze, die Gruppe echt toll drauf und an Ideen hat es uns auch nicht gemangelt.

Vielen Dank an Heidi, die diese Tage organisiert hat, vielen Dank an Kay, Sandra und Ralf, die uns bei den Aktionen unterstützt haben, vielen Dank an die Heinzelmännchen Marina und Annette, vielen Dank an Hugos Eltern, vielen Dank an Ole und vielen Dank an alle, die wir noch vergessen haben.

Niklas, Laura, Mathis, Lycka, Arthur, Ly-sann, Jonah, Michel, Michel, Sten, Anna, Lina, Merle, Lennard, Hugo, Inga - einige Segler aus der Jugendabteilung.

## Feriencamp in Friedrichstadt

Lennard Mysegaes

Nachdem ich schon in den Ferien bei beiden Segelkursen geholfen hatte, kam bei mir der Wunsch auf, in der letzten Ferienwoche nach Friedrichstadt zum Optilager zu fahren. Der Segelclub Friedrichstadt lud in diesem Jahr alle Kinder bis zum 13. Lebensjahr zum 43. Optilager ein. Es waren 98 Segler aus ganz Schleswig-Holstein dabei. Eingeteilt in drei Gruppen ging es morgens für 2 Stunden abwechselnd aufs Wasser, um in unseren Gruppen Wettfahrten zu segeln. Ich durfte den Vereinsopti „Rennmaus“ mitnehmen, den ich die gesamte Saison gesegelt habe.

Es waren immer 4 Bft. und wie das Wetter in der letzten Ferienwoche war, muss ich hier ja nicht näher beschreiben (Schei ...). Mittags gab es leckeres Essen und anschließend eine kurze Pause. Am Nachmittag machten wir meistens Theorie. Abends gab es immer eine tolle Aktion (Disco, Tretboot fahren, Seilkicker).

Geschlafen haben wir in unseren eigenen Zelten. Am Freitag wurde zum Abschluss mit den Eltern gegrillt. Nach der Siegerehrung ging es müde, durchnässt und voller neuer Erfahrungen nach Hause.

## Kreisjugendmeisterschaft des Kreises Plön

von Heidi Behrends-Mey

Nach mehreren Sitzungen mit den Verantwortlichen der WVM und des HYC kam nun das Wochenende der Kreisjugendmeisterschaft am 13./14. September 2014 näher. Am Freitagnachmittag wurden die ersten Zelte und die Bänke von der evangelischen Kirche Heikendorf geholt und der Verkaufswagen der Firma Ristow. Die ersten Vereine brachten schon ihre Begleitboote und der Parkplatz musste abgesperrt sowie die nicht benötigten Boote vom Hafenvorfeld auf den Parkplatz gebracht werden. Die Jugendlichen und Optikinder der MSK hatten in den beiden Wochen vorher intensives Regattatraining durch einen vom SVSH bezahlten Trainer bekommen und waren fit im Start und z.B. im Spisegeln. Die Regattagruppe der Optimisten trainiert schon die ganze Saison an zwei Nachmittagen in der Woche mit Niklas, Annette und Sandra. Viele Eltern hatten sich bereit erklärt, an dem Wochenende Kuchen vorbeizubringen und helfend tätig zu werden. Brötchen und Brezel wurden von der Firma Harry Brot zusätzlich über Olaf Wulf gespendet. An

Land und auf dem Wasser wurden viele Hände benötigt für Tätigkeiten wie Anmeldung, Brötchen belegen, Essen ausgeben, auf dem Hafenvorfeld für Ordnung zu sorgen, beim Slippen der Boote den Ablauf organisieren, die Kinder auf dem Wasser aus den Begleitbooten heraus zu betreuen, Rettungen durchzuführen auf dem Wasser nach Kenterungen u.ä., Wettfahrtleitung auf zwei Regattabahnen, Tonnenauslegerboote fahren, Auswertung der Regatten mit Hilfe des Velum-Regatta-Programms vornehmen, Urkunden schreiben, Pokale bestellen, ordnen und am Ende des Wochenendes verteilen und ganz viele andere Dinge, die einfach anfielen. Aus der WVM heraus wurde der Ablauf auf der Regattabahn für die Jollen geregelt und die Regattabahn der Optimisten wurde durch den HYC geleitet. Die MSK-Begleitboote fungierten als Tonnenleger und Rettungsboote. Kay war für die Fotos zuständig, die er dann auch auf See und an Land gemacht hat. An Land waren vornehmlich die MSK-Eltern zusammen mit ein paar Müttern des HYC zuständig.



Markus Sacher auf der KJM

S SW W NW N

Ich selbst war für die Auswertung und Berechnung der Ergebnisse verantwortlich sowie immer da, wo eine Hand benötigt wurde. Leider war der Sommer an dem Wochenende vorbei. Am Samstag spielte zumindest der Wind noch mit und es konnten drei Wettfahrten bei allen Klassen gesegelt werden. In diesem Jahr gab es eine neue Regel bei der Aufteilung der Optimistenanfänger. Die ersten drei Regatten haben alle zusammengesegelt und dann sollten für die nächsten Regatten die Gruppen geteilt werden, so dass die Gruppe nicht zu groß wird und die Aller kleinsten auch eine Chance auf einen Preis haben. Daher gibt es bei den Optimisten die Gruppen B (Fortgeschrittene), C1 (die erste Hälfte der Anfänger) und C2 (die Aller kleinsten). Somit wird der Ursprungsansatz für die Kreisjugendmeisterschaft wieder bewusst: es sollen alle Kinder aus dem Kreis Plön an das Regattasegeln herangeführt werden und nicht nur die, die durch die Eltern die Chance haben, mehrere Regatten im Jahr zu besuchen. Leider gab es während dieser drei Wett-

fahrten einige nicht geplante Aktionen: ein Taifun verlor seinen Vorschoter, der dann von einem Begleitboot aufgenommen, aber nicht zu seinem Boot zurückgebracht wurde. So musste der Steuermann dann mit einem Helfer in den Hafen fahren und die beiden haben aufgrund des Schocks dann leider keine Regatta mehr gesegelt. Dies war den Verantwortlichen der „Pechvogelpreis“ wert. Dieser Pechvogelpreis ist ein Stück abgebrochener Mast auf einer Holzplatte. Leider hat ein Plöner Pirat verschuldet einen Piraten von uns an der Scheuerleiste getroffen, so dass diese gesplittert ist. Aber beide Boote haben die Regattaserie weitergesegelt. Weiterhin musste das Schiedsgericht zusammenkommen, da ein Steuermann nicht von den anderen Seglern Regeln lernen wollte sondern erst disqualifiziert werden musste. Der Sonntag begann entgegen aller Wettervorhersagen mit absoluter Flaute. Trotzdem gingen alle Boote auf die Regattabahnen und sehr viele hatten sich vorgenommen, die Ergebnisse vom Samstag noch zu verbessern. Aber leider lag die



teamplayer

## Dörte und Bernd Steffen



Dorfstr. 11  
24226 Heikendorf  
Tel.: 0431 / 237 85 90

[www.steffen-muxall.de](http://www.steffen-muxall.de)

**Etliche hausgemachte Fertiggerichte  
vorrätig**

**Unsere Spezialität: Katenrauchschinken**

**Elektro**   
**Reinack**

**Elektroinstallationen  
SAT-Anlagen  
Hausgeräte-Kundendienst**

Dorfstraße 9  
24226 Heikendorf  
Tel.: 0431 - 24 11 70  
[Elektro.Reinack@t-online.de](mailto:Elektro.Reinack@t-online.de)

Heikendorfer Bucht direkt im Inneren des Tiefs und es schüttete aus Eimern. Aber der Wind blieb aus. Nach 2 Stunden des Wartens entschieden dann die Regattaleitungen, die Regatta abzusagen und schickten alle Segler in den Hafen. Zuerst wurden die Optis reingeschickt. Und erst als diese an Land waren, durften die Jollen in den Hafen, da es ansonsten sehr eng geworden wäre. Als dann die Boote verladen und verpackt waren, kam der Wind zurück. Aber die Kreismeisterschaft wurde mit den drei Wettfahrten vom Samstag gewertet. Für die MSK gab es im Laser, im Splash und in der Opti-Gruppe C1 jeweils einen ersten Platz. Da Niklas alleiniger Teilnehmer im Laser war, ist er kein Kreismeister, aber Gewinner in der Klasse Laser. Einen Kreismeister gibt es erst, wenn mindestens drei Boote gewertet werden. Sein Bruder Michel Falk war im Splash überlegen von 6 Booten und wurde Kreismeister. Inga Brandt und Jonah Wulf wurden in der RS-Vision-Jolle dritter und bei den Piraten belegten Leo Niss und Michel Groth den dritten Platz. Hier wurden Sten Hokannsdotter und Benita Liebetrau 4. und Sidney Michalak und Laura Liebetrau 6. Bei den Optimis-



Leo und Michel auf der KJM

ten B belegten Paula Michalak und Lycka Brandt die Plätze 6 und 7 und Benno Ries den 10. Platz. In der Gruppe Opti C1 zeigte Lennard Mysegaes sein Können und wurde mit einem 5., einem 2. und einem 1. Platz Kreismeister. In dieser Gruppe segelte dann Arthur Kahrs auf Platz 5 und Jonas Nitsch bei seiner ersten Regatta auf Platz 8. Ich gratuliere allen Seglern zu den tollen Ergebnissen und den Trainern und Trainerassistenten zu dem Preis „bester Verein über alles“ im Kreis Plön. Da können alle sehr stolz drauf sein. Nachdem die Segler alle wieder abgefahren waren, ging es ans Aufräumen. Am 26.9.2014 hat der HYC noch alle Helfer zu einem Dankeschön-Abend eingeladen, der sehr gemütlich war.

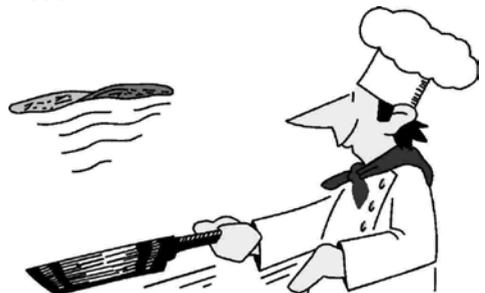
## Kochecke

### Zutaten:

- 3/4 Pf. gemischtes Hackfleisch
- 2 Stg. Porree
- 2 Zwiebeln
- Creme fresh
- Sahne
- Salz u. Pfeffer
- Kartoffeln o. Kartoffelmus

Porree und Zwiebeln in Fett anbraten; Hackfleisch in getrennter Pfanne anbraten und beides mit Creme fresh u. Sahne erhitzen; mit Salz u. Pfeffer ab-

schmecken dazu dann Kartoffeln bzw. Kartoffelmus. Ein preiswertes schnelles Essen.





## Fahrtenspiegel

<b>Bootsname</b>	<b>Skipper</b>	<b>Typ</b>	<b>Ydst</b>	<b>Fahrtgebiet</b>	<b>sm</b>	<b>Tage</b>
Alge	Will, Nina	HR 352	107	Lyö, Samsö, Frederikshavn, Göteborg, Halmstadt, Kopenhagen, Mön, Warnemünde, Heiligenhafen	607	26
Anjinsan	Drichelt, Uwe	Dehler 34	99	Westliche Schären nördlich Göteborg	736	35
Christiane V	Qualen, Klaus	Nordborg 40		Algarve, Atlantikküste Portugal und Spanien, Golf von Biscaya, Süd- und Nordbretagne, Golf von St. Malo, Englische Kanalinseln, Normandie, Belgien, Holland (Stehende-Mastroute, Marker-, Ijssel- und Wattenmeer), Ostfriesland, Helgoland, Kiel-Kanal	2818	119
Circe	Stahl, M.	HR 352	107	Wiek/Rügen, Klintholm, Öresund, Gilleleje, Hundested, Ebeltoft, Juelsminde	260	15
ENJOY!	Scheidler, Holger	Dehler 35	90	Möltenort, Skagen, Arendal, Rønsberg, Strömstad, Varberg, Anholt, Kleiner Belt, Möltenort	870	47
Gammel Dansk	Figge, Norbert	Grinde	107	Schleimünde, Dyvig, Århus, Thunø, Korshavn, Strynø, Bagenkop, Möltenort	270	15
Hippo	Lubbe, Ralf	Contest 36	105	Öxelösund-Möltenort - über Langholmen, Valdemarsvik, Loftahammer, Byxelkrog, Borgholm, Kalmar, Utklippan, Simrishamn, Ystad, Klintholm, Gedser, Möltenort	462	18
Jenny	Chlechowitz, Dirk	Dehler 28	108	Möltenort, Strande, Dyvig, Assens, Bogense, Juelsminde, Mårup, Kerteminde, Agersø, Lundeborg, Fåborg, Ærøskøbing, Rudkøbing, Marstal, Maasholm, Kappeln, Möltenort	323	24
Malinda III	Richardt, Uwe	OE 32	108	Kiel - Danzig und zurück	970	94
Maretonga	Weppner, Werner	Hunter 356		Schlei, Kleiner Belt, Samsø, Großer Belt, Dänische Südsee, Alsen, Schlei	347	19



<b>Bootsname</b>	<b>Skipper</b>	<b>Typ</b>	<b>Ydst</b>	<b>Fahrtgebiet</b>	<b>sm</b>	<b>Tage</b>
Moana	Segin, Peter	Norlin 34	101	Möltenort, Fünen, Samsø, Grenå, Möltenort	349	23
Naucum	Weisbrod, Jürgen	Dehler Duetta 94	104	Fehmarn, Lübecker Bucht, Schlei	150	18
O-Nass-Iss	Müller, Rolf	Faurby 363	94	Kattegat, westliche Ostsee, dänische Südsee	303	16
Pay no mind	Rathje, Sönke	Hanse 312	100	Möltenort, Rudkøbing, Nyborg, Kerteminde, Korshavn, Samsø, Rudkøbing, Faaborg, Sønderborg, Arnis, Möltenort	250	12
Pütting	Fiebig, Helmut	Concord 38	98	Westliche Ostsee, Belte, Kattegat, Skagerrak, Süd- und Westnorwegen, Insel Ona (nordwestl. Molde) und zurück	1707	60
Rasmus	Meincke, Jens	Maxi 999	101	Möltenort, Smaalands Farv., Hanø Bucht, Kalmar Sund, Ostschwedische Schären bis Trosaa und ebenso zurück bis Möltenort mit Schlenker nach Helsingör	1108	61
Rusalka	Radischewski, Jürgen	CC 27	108	Rund Seeland, Kleiner Belt, Samsø, Mölle, Ven, Skanör, Præstø, Stege, Karrebæksminde, Langeland, Skarø, Årø, Genner-Fjord, Schlei, Möltenort	557	43
Spirit of Wind	Voigtländer, Rolf	Bavaria 37 CR	95	Rund Fünen	225	15
Tiwana	Soltau, Jens	Dufour 325	103	Fehmarn, Klintholm, Abbekås (Ystad), Utklippan, Kalmar, Byxelkrok, Dalarö, Stockholm, Mem, Göteborg, Læsø, Hals, Årø, Sønderborg, Kappeln	1186	43
Vaelta	Jaster, Meinhard	Bandholm 30	109	Jütlands Ostküste einschließlich der Nordspitze Skagens Gren, Limfjord bis Skive und Thisted	864	50
Wanda	Eckert, Uwe	Vilm 117		Kiel, Danzig, Klaipeda, Rügen	760	26



**YachtService Heikendorf GmbH  
Korügen 9 – 24226 Heikendorf**

**Verwaltung:**

Harald Teichelmann

Kampweg 25a

31311 Uetze

Telefon: 05147/974991

Fax: 05147/974992

Handy: 0151/21621175

Email: [info@yacht-service-heikendorf.de](mailto:info@yacht-service-heikendorf.de)

*Liebe Wassersportfreunde,*

*ein aufregendes erstes Jahr an dem für uns neuen Standort liegt hinter uns. Durch unsere standardisierten Systemlagerböcke und der Neuanschaffung eines kompatiblen Hydraulikhubwagens sind wir in der Lage, Ihre Schiffe sicher per Lagerbock zu transportieren und komfortabel zu lagern. So können wir flexibel auf Ihre Wünsche reagieren. Wir haben unser Angebot erweitert und bieten zukünftig auch das Mastlegen und Stellen im Fischereihafen Möltenort an. Unsere Ausnahmegenehmigung für die Überbreitentransporte konnten wir auf eine Schiffsbreite bis 4,50m ausweiten.*

*Die Firma Bootsbau Heikendorf ist seit Januar diesen Jahres auf unserem Gelände ansässig. Durch kompetente und zuverlässige Arbeiten konnte Herr Beyer (Inhaber) seinen Betrieb an unserem Standort etablieren.*

*Gemeinsam mit der Firma Bootsbau Heikendorf bieten wir zukünftig auch einen Vollservice für Ihr Schiff an.*

*Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden und auf die gemeinsame Zukunft.*

**Viele Grüße**

**Ihr YachtService Heikendorf - Team**



### Ein Mädchen, ein Traum

Laura Dekker

ISBN 978-3768835466

Preis: 9,90 €

Wie kam es, dass die 14-jährige Holländerin Laura Dekker beinahe die gesamte europäische Presse, Gerichte sowie unzählige selbsternannte Kapazitäten auf dem Gebiet der Kindererziehung gegen sich aufbringen konnte? Die Antwort: Sie wollte segeln. Allein. Um die Welt. Als bislang Jüngste überhaupt. Am 20. Januar 2011 war es so weit: Endlich durfte Laura Dekker zu ihrer Solo-Weltumsegelung starten. Ein Jahr und einen Tag später legte sie wieder auf der Antilleninsel St. Maarten an. Nach 27000 Seemeilen im Kielwasser, 16 Jahre alt.



### Seglers Trickkiste 2 und 3

Klaus Bartels

ISBN 978-3934919013

ISBN 978-3934919037

Das sind Tricks und Tipps von Seglern für Segler. Zwei Segler treffen sich. Was machen sie? Sie tauschen ihre Erfahrung aus. Dabei erfährt man jede Menge Tricks. Der Autor hat die Tipps vieler Segler in zwei Bänden gesammelt, in denen sogar alte Salznackten noch etwas Neues finden.



### Ostsee linksherum

Christian Irrgang

ISBN 978-3768835459

Preis: 22,90 €

Segeln ist besser als jedes Antidepressivum. „Lust statt Frust“ – das war das Motto, unter dem Christian Irrgang, erfolgreicher Fotograf, einen Sommer lang meist allein mit seinem kleinen Folkeboot die Ostsee bereiste – linksherum, also gegen den Uhrzeigersinn von Rügen über Polen, Lettland, Estland, Finnland, Schweden und Dänemark zurück nach Rügen. Dabei sammelte er jede Menge – auch fotografische – Eindrücke von Ländern und Leuten.



### Segelwetter Ostsee

Michael Sachweh

ISBN 978-3768833912

Preis: 14,90 €

Mit diesem Buch erhalten Wassersportler einen fundierten Einblick in die Themen Wind und Wetter, aber auch Seegang, Strömungen und Temperaturen im gesamten Revier – vom Kattegat im Westen bis zum Finnischen und Bottnischen Meeresbusen ganz im Osten und Norden. Dabei werden die durchschnittlichen Bedingungen (Klima) ebenso beschrieben wie typische Großwetterlagen, die sich auf Winde, Witterung und Seegang auswirken.



### Hölle auf hoher See

Rob Mundle

ISBN 978 3768835725

Preis: 19,90 €

Eine Weltumrundung inklusive Hurrikan auf dem Atlantik in einem knapp sechs Meter langen Amphibienfahrzeug. Die Kollision einer Fahrtenyacht mit einem Wal auf dem Pazifik. 119 Tage Überleben in einem durchgekerterten Trimaran südöstlich von Neuseeland. Die Lebens- (und Fast-Sterbens-) geschichte eines australischen Krokodiljägers. Die Katastrophen während des tragisch-berühmten Sydney-Hobart-Rennens 1998 Diese zumeist unfreiwilligen Abenteuer hat Rob Mundle hier zusammengestellt.

---

## Mitgliederbewegungen

---

Neue Mitglieder:

Anke Drichelt	FM
Hugo Mads Peters	JA
Silas Horn	JA
Ronja Döring	JA
Philipp Knudsen	JA
Anna Lena Duhnke	JA
Gerrit Stein	JA
Daniel Hackbarth	JA
Viktoria Ekes	JA
Bo Bent Arvid Hecker	JA
Beat Bönecke	JA
Vera Gaede-Kähler	OM

Korporatives Mitglied:

OLEU-Heikendorf GmbH

Änderung:

Susanne Wolframm, geb. Benter jetzt FM

Austritte zum 31.12.2014:

Lasse Wehrberger
Andreas Meyser
Philipp Cordts
Stefan Schwarz
Moritz Schütte
Marie-Luise Mahlstedt
Sebastian Palm
Leon von Elm
Hannah Rosenau
Stina Rosenau
Peter Oberschelp
Jörg Köll
Frank Harnisch

Verstorben:Irmgard Bremert  
Ilse Wiesner

---

## Neue Mitglieder: Vera Gaede-Kähler

---

Ich heiße Vera und habe meine ersten Segelerfahrungen als Kind auf einem Optimisten gesammelt. Nach Alster und Elbe bin ich dann als Vorschoter bei/mit meinem Vater auf dem Ratzeburger See gelandet, der mir dann irgendwann zu klein wurde.

Nach meiner Ausbildung zur Schiffskauffrau habe ich dann eine längere Reise gemacht, deren Höhepunkt dann ein Segeltörn von der US Westküste nach Jamaika war. Nachdem ich froh und lebendig wieder in Deutschland war, war es mit dem Segeln erstmal vorbei und die Liebe

hat mich ein paar Jahre später in die Berge von West Virginia geweht. Mein Mann - ursprünglich Hamburger mit Wurzeln in Heikendorf - und ich haben jedes Jahr gute Gründe gefunden, ein paar Wochen wieder die alte Heimat zu besuchen, an der Küste tief durchzuatmen und - wenn es die Gelegenheit gab - auch <mal wieder einen Schlag mitzusegeln...Vor 3 Jahren



sind wir wieder nach Heikendorf zurückgekehrt, weil mein Mann seine letzten Jahre gern in Möltenort und Umgebung verbringen wollte. Im letzten Jahr wurde bei mir der Wunsch, wieder ein bisschen mit dem Jollensegeln anzufangen, immer grösser -

nach dem Motto - <wenn nicht jetzt, wann dann?> Zeitgleich habe ich eine ehemalige Arbeitskollegin aus Hamburg wiedergetroffen, die mir von der MSK erzählte, mich mit Daten und Zeiten versorgte und 2 Tage später bei Heike und Kai ablieferte. Herzlichen Dank, Claire!

Die ersten Muskelkater sind vorbei, die gewöhnungsbedürftige „Auslegerpinne“ macht jetzt auch ab und zu was ich möchte und an die festgelegten Übungen und Instruktionen habe ich mich auch schon gewöhnt. Ich fange an mich in dieser Gruppe richtig wohl zu fühlen und freue mich auf gemeinsame Segelabenteuer und -abende.



## Turnusmäßige Termine

Montags	18:00	Theorie SPOSS-Schein (ab 27.10.14)
Dienstags	16:00	Gruppenstunde Opti-C (ab 03.02.15)
Dienstags	17:00	Gruppenstunde Opti-B und Regattagruppe (ab 03.02.15)
Dienstags	18:15	Gruppenstunde Jollen (ab 03.02.15)
Dienstags	19:00	Vorstandssitzung (1. Dienstag im Monat)
Mittwochs	15:30	Ausgleichsgymnastik Damen
Donnerstags	19:00	Führerscheinkurse SBF SKS (ab 06.11.14)
Freitags	19:30	Hiev Rund (2. Und 4. Freitag im Monat)

## Herbst- und Wintertermine

Aktuelle Ankündigungen im Internet ([www.msk-segeln.de](http://www.msk-segeln.de)), im Heikendorfer Anzeiger und in den Schaukästen der MSK im Hafen

Sa	01.11.14	19:00	55. Stiftungsfest
Mo	03.11.14	17:00	Arbeitsdienst an den Jollen
Di	04.11.14	16:00	Arbeitsdienst an den Optis
Di	04.11.14	10:00	Smartphone Workshop
Fr	07.11.14	19:00	Verabschiedung der Jollentrainer Andreas und Jörg mit Essen
Sa	08.11.14		Wandertag
Fr	14.11.14	19:00	Skatabend
Sa	15.11.14	19:00	Spieleabend
Fr	21.11.14	19:30	Lesung mit Tina Uebel
Di	25.11.14	16:00	Plätzchen backen der JA
Di	02.12.14	17:00	Weihnachtsfeier der Opti-Segler
Sa	06.12.14		Weihnachtsfeier Jollen-/Kuttersegler der JA
Fr	12.12.14	19:30	Weihnachtsfeier Hiev Rund
Sa	20.12.14	19:00	Weihnachtsfeier Jollen Erwachsenenengruppe
So	04.01.15	11:00	Neujahrsempfang
Sa	17.01.15	13:00	Eisarsch Regatta
So	25.01.15	15:00	Fahrtenpreis und Bildercafé
Di	03.02.15	17:00	Gruppeneinteilung und Planung Wintersaison der JA
Fr	06.02.15		Vortrag Katrin Hilpert (Round Britain Race)
Sa	14.02.15	13:00	Eisarsch Regatta Alternativtermin
Di	17.02.15	18:00	Jahreshauptversammlung JA / Faschingsfeier
Fr	20.02.15	19:00	Hobbykröger
Sa	28.02.15	13:00	Bosseln
Fr	06.03.15	20:00	Jahreshauptversammlung
Sa	07.03.15	10:00	Hausputz
Sa,So	14./15.03.15		Autorallye
Fr	20.03.15	19:00	Hobbykröger
Sa	28.03.15		Stadtausflug Bremerhaven
So	03.05.15	14:00	Ansegeln
Di	05.05.15	16:00	Ansegeln JA



### Herausgeber

Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.  
Möltenorter Weg 3  
24226 Heikendorf  
Telefon: 0431 241674  
Internet: [www.msk-segeln.de](http://www.msk-segeln.de)  
e-mail: [info@msk-segeln.de](mailto:info@msk-segeln.de)

### 1. Vorsitzender

Prof. Dr. Jens Meincke  
Lasbek 5  
24226 Heikendorf  
Telefon: 0431 242083  
e-mail: [j.e.meincke@t-online.de](mailto:j.e.meincke@t-online.de)

### Redaktion

Holger Scheidler  
Steenbrook 13  
24226 Heikendorf  
Telefon: 0431 243647  
e-mail: [HScheidler@aol.com](mailto:HScheidler@aol.com)

### Satz und Layout

Peter Segin  
Schönkamp 20  
24226 Heikendorf  
Telefon: 0431 231876  
e-mail: [peter.segin@kielnet.net](mailto:peter.segin@kielnet.net)

### Bankverbindungen

Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.  
BIC: NOLADE21KIE (Förde Sparkasse)  
IBAN Geschäftskonto:  
DE27 2105 0170 0030 0023 56  
IBAN Beitragskonto:  
DE22 2105 0170 0030 0023 49

### 2. Vorsitzender

Peter Segin  
Schönkamp 20  
24226 Heikendorf  
Telefon: 0431 231876  
e-mail: [peter.segin@kielnet.net](mailto:peter.segin@kielnet.net)

### Anzeigen

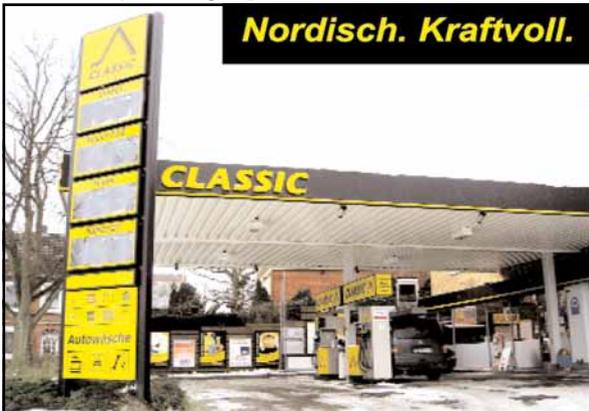
Rolf Müller  
Steffensbrook 28  
24226 Heikendorf  
Telefon: 0431 243634  
e-mail: [rolfkh.mueller@t-online.de](mailto:rolfkh.mueller@t-online.de)

**Das LOGBUCH ist die Vereinszeitschrift der Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.**

**Veröffentlichte Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung von Vorstand oder Redaktion wieder.**

**Nordisch. Kraftvoll.**

**CLASSIC**  
Tankstellen



**... nicht nur tanken !**

#### Öffnungszeiten

	Sommer	Winter
Montag - Freitag	6.00 - 22.00 Uhr	6.00 - 21.00 Uhr
Samstag	7.00 - 22.00 Uhr	7.00 - 21.00 Uhr
Sonntag	8.00 - 22.00 Uhr	8.00 - 21.00 Uhr

[www.tankstelle-heikendorf.de](http://www.tankstelle-heikendorf.de)

**CLASSIC-Tankstelle**  
**Habip Kilic e.K.**  
Dorfstr. 1  
24226 Heikendorf  
Tel: 0431-99689900  
Fax: 0431-99689901  
[info@tankstelle-heikendorf.de](mailto:info@tankstelle-heikendorf.de)

Tankshop  
Werkstatt  
Autowäsche

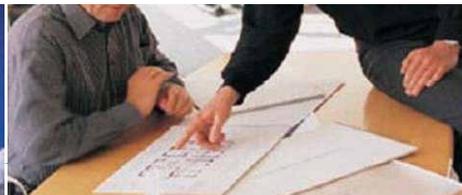


**Paketdienst**

[www.classic-oil.de](http://www.classic-oil.de)

Ostsee  Immobilien

Ostsee  Hausbau



**Verkauf • Vermietung • Bewertung      Planung • Neubau • Umbau**

Wir suchen für unsere Kunden Grundstücke, Einfamilienhäuser,  
Siedlungshäuser im gesamten Bereich Amt Schrevenborn  
und im Großraum Kiel.

## Ihre Immobilienprofis vor Ort!

Ostsee Immobilien GmbH & Ostsee Hausbau GmbH · Dorfstr. 11 · Heikendorf  
Tel. 0431.5601101 · [www.ostsee-gmbh.de](http://www.ostsee-gmbh.de) · [info@ostsee-gmbh.de](mailto:info@ostsee-gmbh.de)

# Autodienst Heikendorf

KFZ - Meisterbetrieb  
Reifencenter



## Autodienst Heikendorf

Inh. V. Gülsen e.K.  
Winkel 3  
24226 Heikendorf

---

## Straßendienst

Im Auftrag des

**ADAC**

---

Internet: [www.autodienst-heikendorf.de](http://www.autodienst-heikendorf.de)

E-Mail: [autodienst-heikendorf@freenet.de](mailto:autodienst-heikendorf@freenet.de)

Telefon: 0431 / 24 36 38 • Fax: 0431 / 24 925

**ADAC-Pannenhilfe**

 0180 2 22 22 22

**O'LEU**  
PERSENNINGE

**O'LEU**  
HEIKENDORF



SEGELMACHEREI • PERSENNINGE • KABINENSCHUTZMATTEN • SERVICE



Telefon: 0431-243163    Telefax: 0431-241230  
email: [info@oleu-heikendorf.de](mailto:info@oleu-heikendorf.de)    Internet: [www.oleu.de](http://www.oleu.de)

**BOOTMOTOREN ALLER MARKEN**  
**VOLVO PENTA**

**VORORT-SERVICE • WERKSTATT-SERVICE • ZUBEHÖR • BOILER • HEIZUNG**



Bootsmotorenservice  
**Peter Pauls**

Inh. D. Pauls  
Am Yachthafen  
24404 Maasholm

Tel. 0 46 42 - 54 21  
Fax 0 46 42 - 22 70  
[www.peter-pauls.de](http://www.peter-pauls.de)